

Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

Stand: 22.01.2021

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	2
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	63
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	64
2.4 Lehr- und Lernmittel	71
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	73
4 Qualitätssicherung und Evaluation	74
Anhänge	75
-Europabezug im Fach Evangelische Religionslehre	75
-Übersichtsraster der Beiträge des Faches Ev. Religionslehre zur Verbraucherbildung	81
-Übersichtsraster der Beiträge des Faches Ev. Religionslehre zur Medienerziehung:	
Medienkompetenzrahmen	82
-Quellen- und Literaturverzeichnis	92

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Das Fach Evangelische Religionslehre leistet, auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes, zu jedem der fünf Bereiche des Leitbildes unserer Schule konstruktive Beiträge:

Soziale Handlungsfähigkeit

Auch im ER schaffen wir gemeinsam ein Klima des Wohlfühlens, indem ...

- wir respektvoll, gewaltfrei sowie wertschätzend miteinander und mit unserem Lebensraum umgehen
- wir einander Vertrauen entgegenbringen
- wir uns unterstützen und wir Verantwortung füreinander und unseren Lebensraum übernehmen
- wir soziales Engagement und Interesse füreinander und für andere zeigen

Demokratische Handlungsfähigkeit

Auch im ER stellen wir den mündigen Christen in den Vordergrund, indem ...

- wir auch im ER Demokratie leben und erleben
- wir im täglichen Miteinander die zuvor genannten Werte erleben
- wir dabei Wert auf Transparenz, konstruktive Zusammenarbeit in Teams sowie größtmögliche Mitbestimmung legen

Interkulturelle Handlungsfähigkeit

Im ER schaffen wir ein Klima der Weltoffenheit, indem ...

- wir im ER die interkonfessionelle und interreligiöse Verständigung fördern
- wir den europäischen Gedanken aufnehmen und vertiefen, vgl. hierzu unser Konzept zum Thema „Europabezug des ER“ (s. u.)

Zukunftsorientierte Handlungsfähigkeit

Im ER befähigen wir unsere Schüler/innen dazu, sich Lebensperspektiven zu entwickeln, indem ...

- wir die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit begleiten
- wir individuelle Unterstützung bieten
- wir einen nachhaltigen und christlich reflektierten Umgang mit den eigenen Ressourcen und denen der Umwelt anstreben

Kognitive Handlungsfähigkeit

Im ER vermitteln wir Freude am und Bereitschaft zum Lernen, indem ...

- wir Wissensvermittlung und Bildung fachkompetent und motivierend verbinden
- wir durch vielfältige schülerorientierte Methoden selbstständiges und selbsttätiges Lernen fördern
- wir auch durch die Nutzung traditioneller und moderner Medien die Schülerinnen und Schüler zu einem souveränen Umgang mit ihnen befähigen

Seit vielen Jahren ist das Gymnasium An der Stenner „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Damit einher geht die Verpflichtung, dem Thema Rassismus im inner- und außerschulischen Bereich große Beachtung zukommen zu lassen. Die Fachschaft Evangelische Religionslehre trägt in besonderem Maße dazu bei, indem sie dem Thema in ihrer inhaltlichen Arbeit einen besonderen Stellenwert zukommen lässt.

Die Schule ist Mitglied im „Zukunftsschulen NRW – Netzwerk Lernkultur individuelle Förderung“. Auch das Fach Evangelische Religionslehre hat sich die individuelle Förderung als Leitlinie gesetzt. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Um die Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der evangelische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schülerinnen und Schüler in den Blick. Einige der für das Fach Evangelische Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Viele der Schülerinnen und Schüler leben in „Patchwork-Familien“.
- Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist nicht getauft.
- Ein größerer Teil der Schülerschaft gehört nichtchristlichen Religionsgemeinschaften an. Von dieser Gruppe nimmt nur ein geringer Teil am ER teil.
- Für viele Schülerinnen und Schüler der Schule ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache. Dies trifft jedoch für die Schüler/innen, die den evangelischen Religionsunterricht besuchen, nur in geringem Maße zu.

- Manche Schüler/innen engagieren sich in ihren Kirchengemeinden und bringen ihre spezifischen Erfahrungen in den ER mit ein.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Schule verfügt leider nicht über einen Fachraum für Religionsunterricht. Es gibt jedoch Medienräume, in denen Bibeln sowie verschiedene Schulbücher und digitale Präsentationsmedien zur Verfügung stehen.

Methodisch werden im Fach Evangelische Religionslehre die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines zwischen den Fächern abgestimmten Methodenlehrplans, z. B. im Bereich des Digitalen sowie der Verbraucherbildung, systematisch aufgebaut. Durch die wachsenden Methodenkompetenzen wird gleichzeitig das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickelt.

Das Leistungskonzept des Faches Evangelische Religionslehre ist eingebunden in das Leistungskonzept der Schule (s.u.).

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Eine enge Vernetzung ist zu den evangelischen und katholischen Gemeinden vor Ort gegeben.

Die Fachschaft organisiert in Zusammenarbeit mit den katholischen RL jedes Schuljahr den Eingangsgottesdienst für den neuen fünften Jahrgang, den Abiturgottesdienst und den Weihnachtsgottesdienst. Diese finden in den ev. bzw. kath. Kirchen der Gemeinden vor Ort statt.

Im ev. Religionsunterricht werden auch, je nach Unterrichtsvorhaben, außerschulische Kooperationspartner besucht oder in den Unterricht eingeladen, z. B. Diakonisches Werk, Kirchengemeinde, Eine-Welt-Laden, Mediothek des Ev. Kirchenkreises Iserlohn.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben im Fach Evangelische Religionslehre dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. In der Übersicht über die Unterrichtsvorhaben werden zudem die themenspezifischen Inhaltsfeldverknüpfungen sowie die Verknüpfungen inhaltlicher Schwerpunkte ausgewiesen.

Die Unterrichtsvorhaben in einer Jahrgangsstufe folgen jeweils einem stufenspezifischen, spiralförmig organisierten didaktischen Leitgedanken. Die Reihenfolge dieser Leitgedanken bildet die fachliche Progression bis zum Ende der Sekundarstufe I ab. Besondere Herausforderungen beim Distanzunterricht, z. B. durch die Coronapandemie, können dazu führen, dass die hier aufgeführten Sequenzen flexibel priorisiert werden können.

Der ausgewiesene Zeitbedarf bei den pro Jahrgangsstufe jeweils fünf Unterrichtsvorhaben versteht sich als Orientierungsgröße, die angepasst an die individuelle Unterrichtssituation über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) belässt. Zur Verdeutlichung dieses Spielraums gibt es daher in jeder Jahrgangsstufe ein optionales sechstes Unterrichtsvorhaben, das für die Umsetzung aller Kompetenzerwartungen nicht mehr erforderlich ist. Zudem sind Abweichungen im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Dabei bleibt sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersicht Verteilung Unterrichtsvorhaben Sekundarstufe I

Stand: 10.07.19

5. Schuljahr	6. Schuljahr	7. Schuljahr	8. Schuljahr	9. Schuljahr	10. Schuljahr
Didaktischer Leitgedanke: <i>Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt</i>	Didaktischer Leitgedanke: <i>Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen</i>	Didaktischer Leitgedanke: <i>Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt</i>	Didaktischer Leitgedanke: <i>Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen</i>	Didaktischer Leitgedanke: <i>Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens</i>	Didaktischer Leitgedanke: <i>Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft</i>
Woran glaube ich? Woran glauben andere? (IF 6/7)	Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen (IF 6/7)	Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit (IF 1/3/5)	Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme (IF 2/3/4)	Bringt das Gute leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (IF 2/1/3)	Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege (IF 2/4/5/7)
Regeln für ein gutes Miteinander (IF 1/5/3)	Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham (IF 2/6)	Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere (IF 1/3/4)	Freundschaft, Liebe, Partnerschaft (IF 1/2/6)	Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus (IF 6/7)	Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen (IF 4/5/6/7)
Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern? (IF 3/5/7)	Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu (IF 6/3/5)	Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“ (IF 2/3/5/7)	Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote (IF 4/6/7)	Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition (IF 3/7/2/6)	Anpassung oder Widerstand – Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts (IF 1/2/4)
Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott (IF 2/5)	Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott (IF 3/2/5)	Wunder und ihre Geschichte (IF 3/5)	Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand (IF 3/5/7)	Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod (IF 3/6/7/5)	Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart (IF 1/4/5)
Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken (IF 1/2/5)	Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein (IF 7/4)	Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden (IF 6/7/2)	Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer (IF 7/3)	Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive (IF 1/3/4)	Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe
Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Gebeten und Psalmen (IF 2/5)	Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft (IF 4/2/3)	Das Gewissen und seine Konflikte (IF 1/2/3)	Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam (IF 6/4/7)	Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen (IF 4/6/7)	Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung (IF 3/5/6/7)

- ✓ Jedes Unterrichtsvorhaben verknüpft Kompetenzerwartungen aus mindestens zwei Inhaltsfeldern des KLP
- ✓ Jedes Schuljahr folgt einem didaktischen Leitgedanken als „rotem Faden“; die Abfolge der Leitgedanken verdeutlicht die Progression im Aufbau des Curriculums
- ✓ „Atmendes“ Curriculum: farbig markierte Unterrichtsvorhaben sind optional, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung aller Kompetenzerwartungen des KLP

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt

Unterrichtsvorhaben 5.1: Woran glaube ich? Woran glauben andere?

Der Startpunkt des gemeinsamen Religionsunterrichtes der neuen Lerngruppen ist die Frage nach dem individuellen Glauben – im Kontrast oder im Gleichklang mit anderen Glaubensvorstellungen innerhalb der Gruppe, einer Religionsgemeinschaft oder darüber hinaus.

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese. (UK1)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Schuleingangsgottesdienst

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Ver-

Hinweise zur Ausgestaltung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Über mich selbst nachdenken: Ich habe eine Geschichte in meiner Familie
- Die anderen wahrnehmen: Jeder hat eine eigene Geschichte in seiner Familie

<p>trauen, (K10)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe, (K11) • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38) • erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39) • bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (K41) 	<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Familiengeschichten: Welche Rolle der Glaube bei uns spielt • Eine biblische Figur als Beispiel für die Veränderung von Gottesvorstellungen (z. B. Mose, Abraham) kennenlernen <p>Didaktisch-methodische Hinweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entdecken von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der religiösen Prägung verknüpfen mit dem gemeinsamen Formulieren von Regeln des Respekts: Wie können wir gut miteinander umgehen, so dass sich jede/r in unserem RU zu Hause fühlt? <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. KB 1, S. 8ff <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>
---	--

Unterrichtsvorhaben 5.2: Regeln für ein gutes Miteinander

Die Frage nach der eigenen Identität im Religionsunterricht wird nun erweitert durch den Blick auf die Gruppe. Kerngedanke des zweiten Unterrichtsvorhabens ist es, Grundlagen für einen guten Umgang miteinander zu finden und dabei zu erleben, dass für menschliche Beziehungen Regeln wichtig sind.

IF 1.1: Leben in Gemeinschaft

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)

- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, (UK2)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Erziehung zur Demokratiefähigkeit: Klassenregeln aushandeln

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien, (K1)
- deuten biblische Texte, in denen es um gelungene bzw. misslungene Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, (K2)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben, (K33)
- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, (K6)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K35)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Die biblische Figur (Mose, Abraham) aus dem ersten Unterrichtsvorhaben wird hier wieder aufgegriffen
- Nachdenken über den Sinn von Regeln
- Dekalog
- Klassenregeln erstellen und bewerten

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Projekt „Einführung in die Bibel“
- z. B. Erstellen der Kursregeln in Absprache mit den jeweiligen Klassen

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 1, S. 158ff

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Unterrichtsvorhaben 5.3: Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?

Die Kursgemeinschaft wird durch eine gemeinsam gestaltete Adventszeit gefestigt. Kerngedanke des dritten Unterrichtsvorhabens ist es, die Bedeutung christlicher Feste von ihren säkularisierten Formen abzugrenzen und so ursprüngliche Formen und Bedeutungen exemplarisch am Weihnachts- und Osterfest erfahrbar zu machen.

IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, (HK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Weihnachtsgottesdienst

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (K44)
- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14)
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K30)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (K31)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (K46)
- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag, (K19)
- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens. (K 34)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rituale rund um Weihnachts- und Osterfest sammeln und ordnen
- christliche Tradition/christlichen Hintergrund der Feste reflektieren
- Säkulares und Religiöses unterscheiden, Unterschiede begründen
- [Europa: Weihnachten in Europa, Material z. B. http://tinyurl.com/bt7mzbc](http://tinyurl.com/bt7mzbc)

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Projekt „Einführung in die Bibel“
- z. B. Gestaltung eines Weihnachtsgottesdienstes
- z. B. Zusammenarbeit mit Fächern Musik, Kunst zur Gestaltung des Gottesdienstes

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 1, S. 68ff

- z. B. Ortswechsel 5/6, S. 193ff,

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben 5.4: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott

Das zweite Halbjahr beginnt mit der für den Religionsunterricht zentralen Frage nach Gott. Dabei richtet sich der Blick auf die eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, die dann mit den Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen anderer Menschen in Beziehung gesetzt werden. Schwerpunkt sind dabei ausgewählte biblische Erzählungen, die Erfahrungen mit Gott thematisieren. Sie sind Anlass und orientierender Rahmen für die Auseinandersetzung mit Gottesbildern und dem Glauben an Gott.

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u.a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Förderung der Lesekompetenz: Vorlesewettbewerb

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Über mein Bild von Gott nachdenken
- Die anderen wahrnehmen: unterschiedliche Vorstellungen von Gott
- Unsere Gottesbilder haben eine Geschichte
- Menschen in der Bibel erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott: z. B. Abraham, Josef, Mose, David, Jesus, Paulus
- Menschen von heute erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott
- [Europa: Gott im Leben meiner Klassenkameraden/innen aus anderen europäischen Ländern – "Mon Dieu! ¡Dios mío! Allah büyüktür!"](#)

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Mein Bild von Gott malen – Bilder vergleichen
- z. B. Abraham, Mose, ... malt ein Bild von Gott
- z. B. Projekt: „Gottes Buch?“ –Kennenlernen der Bibel

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 1, S. 38ff

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 5.5: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken

Die Frage nach Gott wird nun ausgeweitet auf die Frage nach Mensch und Welt als Schöpfung Gottes. Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens ist es, die Welt als gute Schöpfung Gottes wahrzunehmen und daraus resultierend Beispiele für aktuelle Schöpfungsverantwortung im alltäglichen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler zu finden.

IF 1.2: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK5)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Ggf. Aktionstag „Gesundheitstag“

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (K3)
- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (K4)
- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes, (K5)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung, (K7)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung. (VB Ü, VB D, Z3, Z5, Z6)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Ich bin einmalig: Über mich als Geschöpf Gottes nachdenken (Anknüpfung an UV 1)
- Die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
- Die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen
- Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
- Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Schulhomepage – Initiative zum bewussten Umgang mit Ressourcen in der Schule

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 1, S. 19ff

	Zeitbedarf: ca. 14 Stunden
--	-----------------------------------

Unterrichtsvorhaben 5.6: Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Psalmen und Gebeten

(Dieses Unterrichtsvorhaben ist **optional**, d. h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Zentrale Ausdrucksmöglichkeit der eigenen Spiritualität und des persönlichen Glaubens der Schülerinnen und Schüler ist das Gebet, das, geprägt durch den familiären oder kirchlichen Hintergrund, mehr oder weniger nah an biblischen Sprachformen orientiert ist. In diesem Unterrichtsvorhaben kommen die Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit biblischem Sprechen mit und von Gott in Gebeten und Psalmen und erleben, dass sich in diesen ähnliche oder auch ganz fremde Erfahrungen mit und Bitten an Gott ausdrücken.

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Besuch des Gottesdienstes zum Schuljahresabschluss oder Vorbereitung des Einschulungsgottesdienstes der neuen fünften Klassen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. (K33)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Fragen persönlicher Spiritualität – Wie kann ich mit Gott sprechen? Wann (und warum) spreche ich mit Gott? (Wie) ist Gott in Gebeten erfahrbar?
- Unterschiedliche Weisen des Sprechens mit Gott unterscheiden: z. B. Klage, Bitte, Dank
- Psalmen als Ausdruck von Angst (z. B. Psalm 22) und Gottvertrauen (z. B. Psalm 23)
- Ein eigenes Gebet / einen eigenen Psalm formulieren
- Beten wie Jesus: Das Vaterunser

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Fürbitten im Rahmen des Einschulungsgottesdienstes verfassen

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 1, S. 52ff

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 60 Stunden

Jahrgangsstufe 6

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen

Unterrichtsvorhaben 6.1: Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in abrahamitischen Religionen

Orte und Zeiten strukturieren religiöse und atheistische Lebensweisen. Vielfach sind die dahinterliegenden Rituale den Schülerinnen und Schülern aber kaum noch bekannt. Feiern, bestimmte Vorschriften oder Regeln bleiben damit unverständlich und fremd. Ausgehend von unspezifischen Glaubensaussagen soll der Blick über den

Tellerrand des Christentums hinaus auf Feste und Rituale der eigenen Religion und anderen Glaubensüberzeugungen gerichtet werden. Dafür spielen religiös bedeutungsvolle Orte und Festzeiten eine große Rolle und werden auf ihre Bedeutung für den Glauben innerhalb von Religionsgemeinschaften hin befragt.

IF 6.1.: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7.1.: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Besuch einer Moschee, Besuch einer Synagoge, Besuch einer Kirche

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Ausstattung und Funktion einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, (K37)
- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38)
- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40)
- identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage,

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Feste und Rituale bei Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens
- Fasten als Ausdruck von Glaubensüberzeugungen
- Religiöse Feiern: Wie es bei uns feierlich wird
- Religiöse Orte: Da bin ich schon gewesen – oder: Da gehe ich immer hin

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Ggf. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z. B. Kirche, Moschee, Syna-

<p>(K42)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43) • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (K44) • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47) 	<p>goge)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche, z. B. Homepages der regionalen Religionsgemeinschaften <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. KB 1, S. 188ff • z. B. Ortswechsel 5/6, S. 193ff <p>Zeitbedarf: ca. 10 Stunden</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben 6.2: Sind Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham

Judentum, Christentum und Islam führen sich selbst und ihren Glauben auf Abraham als Stammvater zurück. In dieser Unterrichtsreihe werden die Grundlagen dieses Glaubens beleuchtet, auch indem die genealogischen Zusammenhänge der „Familie Abrahams“ thematisiert werden. Auf dieser Grundlage werden dann die „abrahamitischen Religionen“ miteinander in Beziehung gesetzt und auf die Frage hin untersucht, inwiefern man hier von „Verwandten“ sprechen kann und welche Folgen diese Erkenntnisse für ein heutiges Miteinander haben können.

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 6.1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen diese ein, (MK2)
- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, (MK3)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraus-

setzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Vielfalt und Toleranz

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe, (K11)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, (K36)
- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. (K41)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Erfahrungen von Familie – Liebe, Neid und Streitigkeit
- Abraham – biblische Figur und Familie
- Gemeinsamkeiten von Judentum, Christentum und Islam
- Umgang miteinander vor dem Hintergrund gemeinsamer Geschichte(n)
- [Europa: Die europäische Verantwortung Deutschlands innerhalb Europas für das Existenzrecht Israels](#)
- **Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**
 - z. B. Erarbeitung biblischer Texte
 - z. B. Männer- bzw. Frauenrollen in Video-Clips
 - z. B. Kooperation mit Pro Familia, Lions Quest, ...
 - z. B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 1, S. 188ff
- z. B. Ortswechsel 5/6, S. 177ff

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 6.3: Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu

Viele der Erzählungen und Worte Jesu sind nur im Kontext ihrer Entstehung und mit einem grundlegenden Wissen um seine Lebensumstände richtig zu verstehen. In dieser Unterrichtsreihe wird versucht, den historischen Graben zwischen den Schülern des 21. Jahrhunderts und der Lebenswelt Jesu zu überbrücken, indem wesentliche Kenntnisse rund um das Leben in Palästina vor 2000 Jahren vermittelt werden.

IF 6.1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, (UK2)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Exkursion in ein Bibeldorf, Freilichtmuseum

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38)
- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (K41)
- erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17)
- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K30)
- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung. (K31)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Leben zur Zeit Jesu (Häuser, Dörfer, Städte)
- Jerusalem
- religiöse Gruppierungen, typische Berufe zur Zeit Jesu
- das Römische Reich
- Jesus als jüdischer Bürger in seiner Zeit

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Visualisierungen zum Leben zur Zeit Jesu
- z. B. Ganzschriftlektüre: H. K. Berg - „Benjamin und Julius“
- z. B. Rollenspiele zu den religiösen Gruppierungen zur Zeit Jesu

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 1, S. 68ff
- z. B. Ortswechsel 5/6, S. 121ff

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden**Unterrichtsvorhaben 6.4: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott**

Die historische und literarische Figur Jesus ist heute vor allem durch von ihm stammende oder ihm zugeschriebene Texte und Worte präsent. Eine zentrale Position innerhalb dieser Texte haben die Gleichnisse Jesu, in denen dieser von seinem Gottesbild und dessen Folgen erzählt. Für eine fundierte Auseinandersetzung mit Jesus ist es demnach von fundamentaler Bedeutung, Gleichnisse Jesu zu kennen, einordnen und verstehen zu können.

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. fächerverbindendes Arbeiten mit dem Fach Deutsch: Metaphorischer Sprachgebrauch

<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14) • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, (K15) • erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (K16) • erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17) • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, (K18) • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag, (K19) • beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8) • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13) • beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (K31) • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben, (K33) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus – ein Geschichtenerzähler?! • Gleichnisse – Metaphern für das Reich Gottes • Reich Gottes-Gleichnisse • Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z. B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten • Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod? <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese • evtl. Kooperation mit dem Fach Deutsch – Verständnis bildlichen Sprechens (Metaphern) <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. KB 1, S. 90ff • z. B. Ortswechsel 5/6, S. 143ff <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 6.5: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein

Christliches Leben spielt sich in NRW vor allem im Rahmen der beiden großen Konfessionen der katholischen und evangelischen Kirche ab. Es ist für einen aufgeklärten und reflektierten Umgang demnach von elementarer Bedeutung, sich begrifflich und sachlich sicher in Unterschieden und Gemeinsamkeiten dieser beiden Konfessionen bewegen zu können, auch um sachlich klar zu Fragen der Ökumene Stellung nehmen zu können. Die Unterrichtsreihe führt anhand wesentlicher Beispiele in Unterscheidungsmerkmale und Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen ein und eröffnet Perspektiven sinnvoller ökumenischer Zusammenarbeit.

IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, (HK3)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4)
- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Besuch einer evangelischen und einer katholischen Kirche

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen, (K45)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (K46)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft, (K20)
- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis, (K21)
- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, (K22)
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, (K23)
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, (K24)
- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, (K25)
- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (K26)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Sakramente
- Amtsverständnis der Konfessionen
- Aufbau der evangelischen, katholischen Kirche
- Organisation des kirchlichen Arbeitens
- ökumenisches Arbeiten

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Besuch einer katholischen, einer evangelischen Kirche

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 1, S. 128ff
- z. B. Ortswechsel 5/6, S. 35ff

- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, (K27)
- vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, (K28)
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen. (K29)

Zeitbedarf: ca. 14 Stunden

Unterrichtsvorhaben 6.6. Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft

*(Dieses Unterrichtsvorhaben ist **optional**, d. h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)*

Wann wurde „die Kirche“ gegründet? Das letzte Unterrichtsvorhaben dieses Jahres widmet sich im Anschluss an die Untersuchung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der heute existierenden Konfessionen den gemeinsamen Wurzeln des christlichen Glaubens. Es untersucht den Zusammenhang von biblischen Grundlagen und gesellschaftlichen Rahmen der Urgemeinde und zeichnet die Zeit des frühen Christentums von Paulus bis zur konstantinischen Wende in Grundzügen nach.

IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fach Geschichte

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgemeinschaft, (K20)
- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe, (K11)
- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. (K18)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Biblische Anfänge der Kirche – Missionsauftrag und Pfingsten (und Petrus)
- Die Urgemeinde in Jerusalem
- Paulus – Erfinder des Christentums?!
- Verbreitung des Christentums im Römischen Reich
- Christenverfolgung
- Konstantinische Wende

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- evtl. Kooperation mit dem Fach Geschichte

Lehrwerkbezüge:

- Individuelles Material, z. B. aus der vorigen Ausgabe des KB Religion

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 60 Stunden

Jahrgangsstufe 7

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt

Unterrichtsvorhaben 7.1: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit

Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Perspektive am Anfang der Mittelstufe, indem sie beginnen, sich mit dem eigenen Bild von der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Dabei gerät zunehmend die Gesellschaft und die Frage danach, was gerecht bzw. ungerecht ist, in ihr Blickfeld. Das erste Unterrichtsvorhaben greift diese Fragen auf, indem es sich mit der biblischen Sicht von Gerechtigkeit beschäftigt. Biblische Prophetinnen und Propheten werden als Beispiele für mutigen Einsatz für Gerechtigkeit thematisiert, die sich am Wort Gottes orientiert. Zudem wird die Frage aufgeworfen, ob es heute noch „Prophetinnen und Propheten“ gibt. So soll die Wahrnehmung von Unrecht geschult werden, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich in der Welt für Gerechtigkeit einzusetzen.

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK12)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Unterstützung des Projektes Iserlohner Tafel

<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, (K52) • erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53) • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes. (K83) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist ein Prophet bzw. eine Prophetin? • Merkmale prophetischer Rede • Biblische Prophetinnen und Propheten, z. B. Debora, Amos, Jeremia • Was ist Gerechtigkeit? • Moderne Prophetinnen und Propheten, z. B. Martin Luther King, Mutter Theresa, Ruth Pfau. • Gibt es heute noch Prophetinnen und Propheten? <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Rhetorik: Analyse rhetorischer Mittel einer prophetischen Rede • z. B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Deutsch in Bezug auf rhetorische Mittel einer Rede <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • KB 2, S. 120ff • Ortswechsel 7/8/9, S. 28ff <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben 7.2: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere

Auf der Grundlage des zuvor erarbeiteten biblischen Gerechtigkeitsverständnisses wird im zweiten Unterrichtsvorhaben das diakonische Handeln der Kirche in den Blick genommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen diakonische Einrichtungen der Ortsgemeinde bzw. der kommunalen Umgebung kennen, die auch für ihr Betriebspraktikum in der Oberstufe von Bedeutung sind. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit diakonisches Handeln an Armen und Schwachen Ausdruck christlicher Nächstenliebe sein kann.

IF 1.3: diakonisches Handeln

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Sensibilisierung für mögliche Betriebspraktika im diakonischen Bereich, Wohnungslosenhilfe (Diakonie Ruhr)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, (K55)
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. (K93)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Formen sozialen Engagements
- Diakonie in biblischer Perspektive, z. B. LK 10, 25-37, MT 25, 31ff
- Diakonische Arbeit in der örtlichen Kirchengemeinde und im kommunalen Umfeld
- Möglichkeiten eines eigenen Engagements

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. ein Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der DiakoniefarrerIn/dem Diakoniefarrer führen
- z. B. Erstellen einer digitalen Übersicht der diakonischen Einrichtungen der Ortsgemeinde für die Homepage der Schule (Sozialpraktikum)
- z. B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Informatik zum Erstellen einer Website
- z. B. Besuch verschiedener diakonischer Einrichtungen der Ortsgemeinde

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 2, S. 152ff

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 7.3: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern, Influencern und Followern

Im Anschluss an die Beschäftigung mit verschiedenen diakonischen Einrichtungen der Kirche werden nun Menschen in den Blick genommen, welche als Vorbilder fungieren und den Jugendlichen wichtige Orientierungsmöglichkeiten in ihrem Denken und Handeln geben können. Dabei ist auch ein Anknüpfen an die vorbildhaften Prophetinnen und Propheten (siehe UV 1) möglich. Zunächst wird zu fragen sein, was ein Vorbild ist bzw. welche aktuellen Beispiele für die Schülerinnen und Schüler relevant sind. Anschließend werden vorbildhafte Beispiele erarbeitet wie z. B. Jesus Christus, Martin Luther King oder Malala Yousafzai. Letztlich wird es um die Frage danach gehen, wie tragfähig sich die Vorbilder für das eigene Leben erweisen.

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitete Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt. (HK8)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Ggf. StennerAward / Leitfiguren (z. B. regionale Vorbilder: Fanny van Hees, Varnhagen-Familie)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wer sind meine Vorbilder?
- Vorbilder erkunden, z. B. YouTube-Konsum – Influencer
- Beispiele für Personen, die als vorbildhaft gelten, z. B.
 - Martin Luther King, Sophie Scholl, Malala Yousafzai, Greta Thunberg
 - regionale Vorbilder: Fanny van Hees, Varnhagen-Familie
- [Europa: Albert Schweitzer: vom Elsass nach Gabun](#)
- [Die besondere Verantwortung der Christen Europas für die Friedens- und Eine-Welt-](#)

<p>deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118) • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122) 	<p style="color: blue;">Arbeit</p> <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Erstellen einer digitalen Präsentation zu Vorbildern <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. KB 2, S. 68ff, 180ff <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben 7.4: Wunder und ihre Geschichte

Zu Beginn des zweiten Halbjahres beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler vertiefend mit dem zentralen Begriff des Reiches Gottes in den jesuanischen Wundergeschichten. Zunächst wird in diesem Unterrichtsvorhaben nach dem eigenen Verständnis von Wundern bzw. Erfahrungen mit Wundern zu fragen sein. Anschließend wird die für Schülerinnen und Schüler relevante Frage gestellt, wie sich heute von Jesu Wundern sprechen lässt. Dazu sollen ausgewählte neutestamentliche Wundergeschichten erarbeitet und gedeutet werden. In der Auseinandersetzung mit den biblischen Texten nehmen die Schülerinnen und Schüler wahr, dass das Reich Gottes in Wundertaten wie Krankheiten heilen oder Hungrige sättigen sichtbar wird. Damit wird ein Hoffnungshorizont aufgezeigt, der ein Orientierungsangebot für das eigene Handeln in der Welt sein kann.

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Regeln des Miteinanders

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Wunder in meinem Leben – existentielles Wunderverständnis
- Wann passieren Wunder?
- „Wunder“ in den Medien
- Biblische Wundererzählungen in ihrem historischen Kontext
- Wie werde ich ein Heiliger? Katholische Praxis der Selig- und Heiligsprechung
- Mögliche Deutungen biblischer Wundererzählungen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. angeleitete methodische Analyse biblischer Wundererzählungen

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 2, S. 78ff
- Ortswechsel 7/8/9, S. 44ff

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 7.5: Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden

Zum Aufbau eines eigenen Weltbildes gehört auch die Auseinandersetzung mit dem vielfältigen religiösen Leben im eigenen Lebensumfeld. In diesem Unterrichtsvorhaben erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, je nach örtlichen Gegebenheiten das islamische, jüdische, christliche ... Umfeld zu erkunden und zentrale Inhalte, Riten und Symbole der jeweiligen Religion kennenzulernen. In diesem Zusammenhang ist es unerlässlich, aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle zu thematisieren und kritisch dazu Stellung zu nehmen. Die Begegnung mit anderen Religionen soll die Schülerinnen und Schüler zu Offenheit und Toleranz motivieren und religions- und gruppenbezogenen Vorurteilen entgegenwirken.

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Projekte zu Schule ohne Rassismus

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K106)
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108)
- identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K109)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung. (K115)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Islamisches, jüdisches, christliches ... Leben in der Umgebung: Moschee, Synagoge, Kirche..., muslimische, jüdische ... Mitschülerinnen und Mitschüler
- Zentrale Inhalte des islamischen, jüdischen, christlichen ... Glaubens und Lebens (z. B. „Fünf Säulen“, Fastenbrechen und Opferfest, Pessach, Sabbat, Gebetsformen ...)
- Islam und Islamismus
- Aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle im näheren oder weiteren Umfeld
- [Europa: Interpretation des „Engels der Kulturen“ \(www.engel-der-kulturen.de\)](http://www.engel-der-kulturen.de)

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. ein Interview mit muslimischen, jüdischen ... Mitschülerinnen und Mitschülern führen
- z. B. eine Moschee, Synagoge, Kirche besuchen
- z. B. einen „runden Tisch der Religionen“ zu einem bestimmten Thema veranstalten

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 2, S. 188ff
- Ortswechsel 7/8/9, S. 113ff

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 7.6: Das Gewissen und seine Konflikte

(Dieses Unterrichtsvorhaben ist **optional**, d. h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Das letzte Unterrichtsvorhaben des siebten Schuljahres widmet sich vertiefend der Frage nach dem richtigen bzw. falschen Handeln, jedoch wird der Schwerpunkt auf die Frage nach dem Gewissen des Menschen gelegt. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit Gewissensentscheidungen, was das Gewissen ausmacht. Sie lernen am Beispiel der Frage nach Wahrheit und Lüge christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen kennen, wie z. B. die 10 Gebote.

IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil. (UK6)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Regeln des Miteinanders

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gewissenhaft – gewissenlos? Erfahrungen mit dem Gewissen
- Ethische Dilemmata: Muss ich immer ehrlich sein?

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48) • erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66) • erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (K58) • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82) 	<ul style="list-style-type: none"> • Auf welcher Grundlage fälle ich Gewissensentscheidungen? • Christliche Werte und Normen für Gewissensentscheidungen <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele (Dilemmata) <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. KB 2, S. 174ff • z. B. Ortswechsel 7/8/9, S. 197ff <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

Summe Jahrgangsstufe 7: ca. 60 Stunden

Jahrgangsstufe 8

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen

Unterrichtsvorhaben 8.1: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe befinden sich häufig in einer Phase, in der sie sich „ihren Platz“ in der Welt, ihre Rolle in der Gesellschaft suchen. Gerade die Frage danach, was „gut genug“ für fremde und eigene Ansprüche ist, steht dabei im Fokus. Von dieser Erkenntnis ausgehend wird in diesem Unterrichtsvorhaben zentral nach dem Gottes- und Menschenbild der Reformation gefragt und nach der Relevanz der Erkenntnisse Martin Luthers für eine gelingende Selbstannahme heute.

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Regeln des Miteinanders; Engagement für eine ‚gute Sache‘

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, (K66)
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)
- erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis, (K86)
- beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, (K92)
- erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“). (K91)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Grundzüge der Reformation
- Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild
- Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens
- [Europa: Die Reformation als europäische Bewegung](#)

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Geschichte – Reformationsgeschehen im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Mittelalters

Zeitbedarf: 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 8.2: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Im nächsten Schritt wird die Frage der Selbstannahme erweitert um die in der Pubertät wichtige Frage nach der Wirkung auf andere, d. h. es geht um die Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Selbstannahme und Partnerschaft. Ausgehend von eigenen Erwartungen an das eigene und das andere Geschlecht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit biblischen Bildern von Männern und Frauen auseinander. Diese unterschiedlichen Partnerschaftskonzepte können zur Klärung der eigenen Rolle beitragen.

IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Regeln des Miteinanders

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, (K48)
- beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rollenstereotypen
- biblische Bilder von Männern und Frauen (Bsp.: Rut, Abraham, Sara und Hagar)
- Erwartungen der SuS an eine Partnerin bzw. an einen Partner und an Partnerschaft
- Sexualität und Partnerschaft
- Bedingungen gelingender bzw. misslingender Partnerschaft
- Umgang mit enttäuschten Erwartungen

<p>auf Partnerschaft, (K49)</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, (K50) • beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander, (K51) • erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, (K58) • beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, (K59) • setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, (K60) • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64) • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65) • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70) • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112) • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung. (K113) 	<p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Erarbeitung biblischer Texte • z. B. geschlechtsspezifische Rollenbilder in Medien • z. B. Kooperation mit Pro Familia, Lions Quest, ... <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. KB 2, S. 8ff • z. B. Ortswechsel 7/8/9, S. 75ff <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 8.3: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden angesichts der Vielfalt religiöser Angebote

In ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit finden Jugendliche nicht zuletzt durch die fortschreitend digitale Lebenswelt eine kaum zu überblickende Vielfalt an weltanschaulichen Strömungen und Gruppierungen vor. Ziel des Unterrichtsvorhabens ist es, auf diesem „Markt der religiösen Angebote“ eine grundlegende Orientierung über die Ausrichtung verschiedener religiöser Gruppierungen sowie über deren mögliche Gefahren zu vermitteln.

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Soziale Handlungsfähigkeit

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, (K111)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Erkundung religiöser Angebote
- Merkmale religiöser Gemeinschaften
- Kriterien der Orientierung auf dem Markt religiöser Angebote: Wem kann ich vertrauen?
- Religiös begründete Freiheit und Unfreiheit
- „Sektencheck“

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u. a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen (u. a. Erfahrungsberichte von Aussteigerinnen bzw. Aussteigern)
- z. B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung

<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117) • erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten anti-fundamentalistischen Engagements. (K125) 	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. Einladung einer bzw. eines Sektenbeauftragten <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Ortswechsel 7/8/9, S. 129ff <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	--

Unterrichtsvorhaben 8.4: Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand

Im Rahmen religiöser Orientierung wird nun die christliche Tradition konkreter in den Fokus genommen. Die Rede Jesu vom Reich Gottes stellt und stellt diejenigen, die sie hören, immer wieder vor die Frage, welche Bedeutung Hoffnung für das Leben und das eigene Verhalten haben kann. Konkret geht es um die Frage nach der Rolle von Utopien für das eigene Selbstverständnis und das gesellschaftliche Zusammenleben. Dabei geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit möglichen Bedeutungen der Rede Jesu vom Reich Gottes im Hinblick auf Möglichkeiten ihrer Realisierung.

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK 11)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene

Haltung dazu. (HK14)	
Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:	
z. B. Regeln des Zusammenlebens in der Schule	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73) • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74) • erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, (K75) • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) • erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien, (K97) • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98) • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99) • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122) 	Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Utopien • Reich Gottes-Gleichnisse • Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z. B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten • Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod? Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung: <ul style="list-style-type: none"> • z. B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese Lehrwerkbezüge: <ul style="list-style-type: none"> • z. B. KB 2, S. 88ff • z. B. Ortswechsel 7/8/9, S. 39ff Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Mit der Frage nach einer möglichen christlichen Jenseitshoffnung wird im nächsten Schritt die Endlichkeit des Lebens zum Thema. Abschied und Tod, der Umgang mit Verlust und Trauer sind für Jugendliche wesentliche Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, wenn Erwachsenwerden gelingen soll. Das Unterrichtsvorhaben zeigt Möglichkeiten und Wege des Umgangs mit Tod, Trauer und Verlust auf. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Ängsten sowie christlichen und säkularen Angeboten der Bewältigung. Dazu gehört, sich über kirchliche und weltliche Angebote und Arbeitsweisen in diesem Bereich zu informieren und die dahinterliegenden Motivationen zu analysieren.

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

z. B. Überlegungen zur Krisenseelsorge

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Rituale und Symbole im Umgang mit Tod und Trauer
- Christliche Hoffnung auf die Auferstehung der Toten
- Besuch eines Friedhofes
- Trauerarbeit
- Hospizarbeit
- Suizid
- Grenze zwischen Leben und Tod (Nahtod, Hirntod, Organspende)
- Bestattungskultur im Wandel (z.B. online Bestattungen)

<p>im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116) • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft, (K122) • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80) • vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81) • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz. (K84) 	<p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Besuch eines Hospizes, Friedhofes, eines Bestattungsunternehmens, Museum für Sepulkralkultur in Kassel (ggf. digitale Recherche bzw. Erkundung) • z. B. ‚Wandelbeerdigungen‘, Fried-/Trostwälder, Kryonik <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuelles Material <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 8.6: Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam

(Dieses Unterrichtsvorhaben ist **optional**, d. h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Die Schülerinnen und Schüler haben gegen Ende der 8. Klasse in der Regel selbst ihre Konfirmation erlebt oder bei Altersgenossen solche oder andere Formen der symbolischen Bestätigung religiöser Mündigkeit wahrgenommen. Das Unterrichtsvorhaben thematisiert diese Erlebnisse und Wahrnehmungen, setzt sie in Beziehung zu analogen Übergangsritualen in anderen Religionen und reflektiert ihre Bedeutung im Umgang mit sich selbst und mit anderen.

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen

<p>quenzen, (SK15)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10) • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:</p> <p>z. B. Möglichkeiten des Engagements in der Schule, z. B. SV, Nachhaltigkeitsgruppe</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K106) • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108) • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113) • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114) • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85) • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93) • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen. (K116) 	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Passageriten in den Religionen (auch im Vergleich zu nicht-religiösen Passageriten) • Bedeutung von Mündigkeit für das Selbstbild und die Außenwahrnehmung • Konsequenzen aus der eigenen religiösen Mündigkeit • Europa: Religionsunterricht in Europa <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. KB 2, S. 174ff • z. B. Ortswechsel 7/8/9, S. 197ff <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>

Summe Jahrgangsstufe 8: ca. 60 Stunden

Jahrgangsstufe 9

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens

Unterrichtsvorhaben 9.1: Bringt mir das Gute zu leben ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung

Die SchülerInnen dieser Altersstufe sind zunehmend in der Lage, von konkreten ethischen Entscheidungssituationen zu abstrahieren und nach Grundlagen und Prinzipien einer verantwortbaren Lebensführung zu fragen. Das Unterrichtsvorhaben greift diese natürliche Fragehaltung auf und entfaltet mögliche Antworten in der Spannbreite zwischen hedonistischen und altruistischen Orientierungen, indem – ausgerichtet an den Basiskonzepten Freiheit und Verantwortung – Begründungs- und Folgezusammenhänge in den Blick genommen werden.

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her. (HK9)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

z. B. Regeln des Zusammenlebens in der Schule

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evan-

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Freiheit und Unfreiheit
- Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit
- Vorstellungen vom „guten Leben“
- Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe)

<p>gelischer Lebensgestaltung, (K66)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, (K70) • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander. (K82) 	<ul style="list-style-type: none"> • Reichweite von Verantwortung / globalisierte Verantwortung <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Einübung eines Modells ethischer Urteilsbildung • z. B. ethische Positionserkundung in der Klasse per Abstimmungsapp (IServ) • z. B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Praktische Philosophie in Bezug auf ethische Grundorientierungen • z. B. Einladung eines außerschulischen Experten zu einem aktuellen ethischen Konfliktthema <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. KB 3, S. 168ff • Ortswechsel 7/8/9, S. 97ff <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben 9.2: Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus

Im Anschluss an die ethische Grundorientierung entfaltet dieses Unterrichtsvorhaben – wiederum auf einem entwicklungsangemessenen abstrahierenden Niveau – die Verknüpfung von Welt- und Menschenbild und die entsprechenden Konsequenzen für eine religiös bestimmte Lebensführung in den großen asiatischen Religionen. Dabei liegt der Ansatz- und Schwerpunkt auf der Stifterreligion des Buddhismus, die in den westlichen Kulturen eine breitere Rezeption erfährt als die Geburtsreligion des Hinduismus als historischer Wurzel. Leitend ist die Frage nach einer Lebensführung, die auf den Grundeinsichten des Gautama fußt und die auch für Menschen in der westlichen Kultur offenbar eine attraktive konkurrierende Orientierung darstellt.

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen, (UK10)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. (HK10)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Regeln des Zusammenlebens in der Schule

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K107)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123)
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod. (K124)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Buddhas religiöse Entdeckung und seine Schlussfolgerungen
- Vergleich von Buddhismus und Hinduismus
- „Westlicher Buddhismus“
- Buddhismus in der Popkultur
- Rolle des Buddhismus / Hinduismus in asiatischen Ländern

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Gruppenarbeiten mit Präsentationen und Feedbackübungen
- z. B. selbstständige Recherchen zu buddhistischen Gruppierungen in Deutschland mit Quellenevaluation
- z. B. Zusammenarbeit mit dem Fach Praktische Philosophie im Bereich Religionskunde
- z. B. Besuch einer örtlichen buddhistischen oder ggf. hinduistischen Gemeinschaft

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 3, S. 117, S. 200ff
- Ortswechsel 7/8/9, S. 171ff

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 9.3: Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition

Die Beschäftigung mit der Frage einer möglichen Bewältigung von Leiderfahrungen wird fortgesetzt durch den Blick auf die eigene christliche Tradition und ihre Wurzeln im Judentum. Dabei gerät im Vergleich zu Buddhismus und Hinduismus zentral die Gottesfrage in den Blick, wie sie in den biblischen Schriften in unterschiedlicher Weise eindrücklich formuliert ist. In ersten Ansätzen wird so eine theologische Deutung des Kreuzestodes Jesu erschließbar.

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

z. B. Soziale Handlungsfähigkeit

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, (K76)
- erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, (K77)
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkrete Erfahrungen von Leid und Ungerechtigkeit
- Leiderfahrungen und Gottesbild
- Hiob, Psalmen, Prediger
- Kreuzestheologie
- Notfalltelefon – institutionalisierter Umgang mit Krisen

<p>von Endlichkeitserfahrungen auseinander, (K119)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, (K123) • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67) • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68) • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69) • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71) • erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72) • vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung. (K106) 	<p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. textproduktive und erfahrungsorientierte Erschließungsformen biblischer Texte • z. B. Erstellen von Videoarbeiten zu einzelnen Bibelstellen • z. B. Einladung einer Notfallseelsorgerin bzw. eines Notfallseelsorgers <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. KB 3, S. 65ff <p>Zeitbedarf: ca. 12 Stunden</p>
---	--

Unterrichtsvorhaben 9.4: Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod

Durch die Beschäftigung mit dem Welt- und Menschenbild in den großen asiatischen Religionen ist die Frage nach einem Zusammenhang von Tun und Ergehen in den Blick geraten, der über die Spanne eines Menschenlebens hinausreicht. Dieser Frage wird nun systematischer nachgegangen durch eine Erschließung zentraler christlicher Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, die in der Osterbotschaft ihren Ausgangspunkt haben. Dabei werden auch Gerichtsvorstellungen thematisiert und ihre ethischen Implikationen im Vergleich zu Kreis- bzw. Stufenvorstellungen irdischer Existenz.

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)

- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Soziale Handlungsfähigkeit, auch in Krisensituationen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, (K78)
- erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“, (K79)
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K81)
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, (K84)
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, (K108)
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, (K114)
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K120)
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, (K124)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubens Erzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Sammlung und Vergleich von Jenseitsvorstellungen
- Ostererzählungen
- Gerichtsvorstellungen
- Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst) vs. Rad der Wiedergeburten
- Tun-Ergehen-Zusammenhang, Karma

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Methoden der Bildanalyse
- z. B. Kooperation mit dem Fach Kunst: Jenseits- und Gerichtsbilder
- z. B. Besuch einer thematisch passenden Kunstaussstellung

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 3, S. 80ff, 216ff

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102)

Unterrichtsvorhaben 9.5: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

Die Untersuchung des Tun-Ergehen-Zusammenhangs führt zurück zur Frage einer guten und verantwortbaren Lebensführung (siehe erstes Unterrichtsvorhaben). Diese Perspektive wird nun konkretisiert durch eine Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitskonzepten. Gerechtigkeit als individuaethische, vor allem aber auch gesellschaftlich-ethische Leitvorstellung wird ausdifferenziert von einem einfachen zu einem komplexen Konzept, indem unterschiedliche konkurrierende Gerechtigkeitsvorstellungen miteinander in Beziehung gesetzt und verglichen werden. Altersgemäß liegt der Schwerpunkt weniger auf abstrakten, sondern eher auf konkreten Überlegungen anhand von aktuellen gesellschaftlich debattierten Gerechtigkeitsproblemen, zu denen auch theologisch fundierte kirchliche Stellungnahmen konsultiert werden.

IF 1. 2: prophetischer Protest

IF 3. 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

z. B. Möglichkeiten des Engagements in der Schule

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkurrierende Gerechtigkeitskonzepte
- Armut und Reichtum in globaler Perspektive

- erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53)
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, (K82)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87)
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft. (K94)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.

- Bildungsgerechtigkeit
- Jesu Rede von Gottes Gerechtigkeit

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. selbstständige Aufbereitung und Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeitsthemas
- z. B. selbstständige Recherche mit Quellenbewertung
- z. B. Kooperation mit Erdkunde bzw. Politik/Wirtschaft: Globale Gerechtigkeit
- z. B. Einladung von Vertretern einer NGO („Non-governmental organisation“) zu einem thematisierten Problem

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 3, S. 95ff, 168ff

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 9.6: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen

(Dieses Unterrichtsvorhaben ist **optional**, d. h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Für Jugendliche ist die Frage nach gemeinschaftlichen Lebensformen ein wichtiger Bestandteil einer reflektierten Lebensführung. Ausgehend von Erfahrungen mit Gleichgesinnten in Peergroup oder Verein werden exemplarisch unterschiedlich religiös begründete – auch problematische, fundamentalistisch orientierte – Gemeinschaftsformen in der Gegenwart erkundet. Im Falle christlicher Gemeinschaft wird deren Grundlegung im frühen Christentum vergleichend thematisiert. Anhand des Phänomens eremitischen Lebens stellt sich schließlich die Frage, wieviel Gemeinschaft der Mensch braucht, um ein – auch im religiösen Sinne – gutes Leben zu führen.

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. (HK11)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

z. B. Regeln des Zusammenlebens in der Schule

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, (K93)
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110)
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Klosterkultur
- Eremiten in verschiedenen Religionen
- Glaube und Gemeinschaftsregeln im frühen Christentum (Urgemeinde)
- Attraktivität fundamentalistischer Gemeinschaften
- Kirchen und Freikirchen

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. mit dem Fach Geschichte zur Historie einer Ordensgemeinschaft
- z. B. Einladung eines Ordensvertreters; Exkursion in ein Kloster

Lehrwerkbezüge:

- individuelles Material

- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121)
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten anti-fundamentalistischen Engagements. (K125)

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Summe Jahrgangsstufe 9: ca. 60 Stunden

Jahrgangsstufe 10

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben 10.1: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege

Entwicklungsmäßig richtet sich das Interesse von Schülerinnen und Schülern am Ende der Sekundarstufe I besonders darauf, bei sich selbst und bei anderen gesellschaftliche Prägnungen wahrzunehmen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu überprüfen. Das erste Unterrichtsvorhaben greift am Beispiel der Frage nach der Weltentstehung virulente Vorurteile gegen religiöse Aussagen auf und thematisiert dabei gezielt die soziale Tatsache, dass Alltagskonzepte von Wissenschaft typischerweise durch das naturwissenschaftliche Paradigma geprägt sind. Beide gesellschaftlichen Tatsachen werden hinterfragt, so dass die Eigenart des hermeneutischen Weltzugangs in den Blick geraten kann.

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, (UK7)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Zusammenleben und Engagement in der / für die Schule; Jugend debattiert

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67)
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen, (K68)
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, (K69)
- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, (K71)
- erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche, (K72)
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, (K96)
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, (K98)
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes,

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Streit um die Weltentstehung
- Kreationismus
- Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege
- Konkurrierende Wahrheitskonzepte
- Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Kooperation mit den Fächern NW / GL

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 3, S. 42ff

Zeitbedarf: ca. 10 Stunden

<p>(K103)</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart. (K117) 	
--	--

Unterrichtsvorhaben 10.2: Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

Das nächste Unterrichtsvorhaben knüpft an der vorherigen Beschäftigung mit kreationistischen Positionen an, die von ihrem Schriftverständnis her typischerweise eine Nähe zu einem fundamentalistisch orientierten Christentum aufweisen. Dabei werden Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu fundamentalistischen Strömungen im Islam und in anderen Religionen erkundet und die jeweilige gesellschaftliche Bedeutung reflektiert.

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Regeln des Zusammenlebens in der Schule

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87)
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, (K100)
- vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen, (K101)
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, (K103)
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, (K104)
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, (K110)
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen, (K112)
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, (K113)
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung, (K115)
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K117)
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, (K118)
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung, (K121)
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten anti-fundamentalistischen Engagements. (K125)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Faszination Fundamentalismus – die Faszination der einfachen Antworten
- Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte
- Verbindung Religion – Gesellschaft – Fundamentalismus
- Fundamentalismus und Gewalt
- Mediale Verbreitungsformen fundamentalistischer Überzeugungen
- Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Einschätzen der Seriosität von Quellen
- z. B. Analyse einschlägig tendenziöser Webseiten

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 3, S. 128ff

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 10.3: Anpassung oder Widerstand? Christinnen und Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Nachdem am Beispiel des Fundamentalismus der Zusammenhang von Religion und Politik in den Blick genommen wurde, schließt das Halbjahr mit einer Erweiterung der Perspektive auf das generelle Verhältnis von evangelischem Christentum und Staat. Das geschieht exemplarisch am Beispiel kirchlicher Entwicklung unter den Bedingungen deutscher totalitärer Regime während des 20. Jahrhunderts. Obligatorisch ist dabei die Beschäftigung mit dem Aspekt Kirche im Nationalsozialismus, diese Perspektive lässt sich ergänzen durch einen Vergleich mit der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR.

IF 1. 2: prophetischer Protest

IF 2. 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 4. 3: Kirche in totalitären Systemen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

z. B. Demokratische / Soziale / Zukunftsorientierte Handlungsfähigkeit

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des bibli-

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Kirche im Nationalsozialismus
 - Kirchenpolitik im NS-Regime
 - Deutsche Christen und Bekennende Kirche
 - Kirchliche Reaktionen auf Euthanasie / Holocaust

<p>schen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62) • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65) • identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben, (K88) • beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand, (K89) • erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945, (K90) • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94) • erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen. (K95) 	<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarische Biographien von Menschen christlichen Glaubens im Widerstand • Kirche in der DDR • „Kirchenpolitik“ in der DDR • Biographien von Menschen christlichen Glaubens in der DDR • Rolle der Kirche in der Wendezeit <p>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte <p>Lehrwerkbezüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. KB 3, S. 136ff <p>Zeitbedarf: ca. 14 Stunden</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben 10.4: Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart

Nach der exemplarischen Thematisierung des historischen Verhältnisses von Kirche bzw. evangelischem Christentum und Staat erfolgt nun eine eher systematische Betrachtungsweise an einem exemplarischen Gegenwartsproblem, dem Kirchenasyl. Die Frage nach christlich begründeter individueller Verantwortung wird so zur Frage nach der institutionellen Verantwortung der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Damit gerät sowohl der Mehrwert von Kirche als Institution in den Blick als auch das Selbstverständnis der evangelischen Kirche in einem säkularen Staat.

IF 1.2: prophetischer Protest

IF 1.3: diakonisches Handeln

IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5)
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK14)

Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

z. B. Demokratische Handlungsfähigkeit: Wir in der Schulgemeinschaft - Demokratie lehren, lernen, leben und erleben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54)
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62)
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Konkrete Beispiele für den Streit um Kirchenasyl
- Kirchenasyl im Laufe der Geschichte
- Biblische Legitimationen für Kirchenasyl
- Rolle und Selbstverständnis der Kirche in der Demokratie

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Zusammenarbeit mit dem Fach Politik
- z. B. Recherche zu Amnesty International, Brot für die Welt

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 3, S. 158ff

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

<p>christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart, (K87) • erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, (K94) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander. (K102) 	
<p>Unterrichtsvorhaben 10.5: Was waren meine Meilen- und Stolpersteine? Rückblick auf den Religionsunterricht der Erprobungs- und Mittelstufe</p> <p>Für Schülerinnen und Schüler ist es wesentlich, sich selbst als Akteure ihrer Bildungsprozesse wahrzunehmen und sich dazu ihrer eigenen Lernfortschritte bewusst zu werden. Der Abschluss der Sekundarstufe I bildet hierfür eine gute Gelegenheit, auch mit Blick auf die für die meisten Schülerinnen und Schüler folgende Oberstufe. Dazu ist es hilfreich, den bisherigen Bildungsgang – etwa anhand der didaktischen Leitgedanken - im Längsschnitt in den Blick zu nehmen, persönliche Meilensteine und auch Stolpersteine in Bezug auf Themen des Religionsunterrichts wahrzunehmen und daraus Perspektiven für weitere Bildungsinteressen im Fach abzuleiten. (IF 1 bis IF 7)</p>	
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (SK8) • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, (SK12) • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), (MK10) • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, (UK4) • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) • identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, (UK6) • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13) 	
<p>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</p> <p>z. B. Leitbild unseres Gymnasiums An der Stenner</p>	
<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>vgl. Urteils- und Deutungskompetenzen der einzelnen Unterrichtsvorhaben / Inhaltsfelder</p>	<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückblick auf Themen und Arbeitsweisen während der Sekundarstufe I • Ausblick auf Themen und Arbeitsweisen der Sekundarstufe II

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Timeline mit individuellen Meilensteinen, Höhen und Tiefen, Hürden und Bürden

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Unterrichtsvorhaben 10.6: Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung

(Dieses Unterrichtsvorhaben ist **optional**, d. h. nicht notwendig zur vollständigen Umsetzung des KLP.)

Bei ausreichender verbleibender Unterrichtszeit ist es wünschenswert, die Untersuchung des Zusammenhangs von individuellem Glauben und gesellschaftlicher Wirklichkeit abzurunden mit einem Ausblick auf die Zukunft. Popkulturell sind Dystopien, aber auch Utopien vielfältig gestaltet. Durch das Vorhaben, beide in ihrer Bilderwelt und ihrem Gehalt zu erschließen, kann eine Beschäftigung mit ihren biblischen Vorbildern und Parallelbildern als sinnstiftend erlebt werden. Indirekt wird damit das im Rahmen des Oberstufenlehrplans neu hinzukommende Inhaltsfeld 6 „Die christliche Hoffnung auf Vollendung“ vorbereitet.

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11)
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

z. B. Zukunftsorientierte Handlungsfähigkeit

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102)
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, (K105)
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc.
- Utopien vs. Dystopien
- Biblische Vorstellungen vom Ende der Welt
- Die Vision des Reiches Gottes
- Verantwortung für die Zukunft

Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z. B. Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst

Lehrwerkbezüge:

- z. B. KB 3, S. 34ff

Zeitbedarf: ca. 12 Stunden

Summe Jahrgangsstufe 10: ca. 60 Stunden

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

Orientiert an den Absprachen der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

- 1.) Die fachliche Auseinandersetzung im Religionsunterricht wird grundsätzlich so angelegt, dass theologische Inhalte in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung mit den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierenden Deutungen thematisiert werden.
- 2.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage, welche die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler herausfordert.
- 3.) Je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik kommen im Religionsunterricht unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionerschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ, ...) zum Tragen.
- 4.) Originale Begegnungen sind ein wesentliches Prinzip in der Gestaltung von Religionsunterricht zur Anregung religiöser Lernprozesse. Dazu gehören Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (z. B. Kirche, ggf. Moschee, Synagoge, Hospiz, ...) sowie die Einladung von Expertinnen bzw. Experten in den Unterricht.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Der besondere Charakter des Faches Evangelische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jeder Schülerin bzw. jedes Schülers und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber. Deshalb sind im evangelischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit Bewertungsgrundlage.

Die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht des jeweiligen Halbjahres progressiv erworbenen Kompetenzen sowie den individuellen Lernzuwachs und berücksichtigt neben den für die Jahrgangsstufe festgelegten auch weitere unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung, die die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung sind. Hier bieten sich sinnvolle Möglichkeiten der Differenzierung an.

Bewertungsfreie Unterrichtsphasen, etwa zur Erprobung religiöser Ausdrucksformen, sind je nach unterrichtlichem Kontext auch feste Bestandteile des evangelischen Religionsunterrichts.

Leistungsbewertung ist ein den Lernprozess begleitendes Feedback für Schülerinnen und Schüler, das Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen gibt sowie eine Hilfe für die Selbsteinschätzung und eine Ermutigung für das Weiterlernen darstellt. Dabei ist die Beurteilung von Leistungen jeweils mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft. Die Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand erfolgen in einer potenzialorientierten und motivierenden sowie wertschätzenden Form.

2.3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

- Lernerfolgsüberprüfungen sind ein kontinuierlicher Prozess. Bewertet werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, insbesondere schriftliche Arbeiten, mündliche Beiträge und praktische Leistungen.
- Bewertet werden der Umfang, die selbstständige und richtige Anwendung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie die Art der Darstellung.
- Der Stellenwert des jeweiligen Beitrags zum Unterricht als Beurteilungsgrundlage wird von der Lehrkraft bestimmt.
- Versäumte Unterrichtsinhalte werden eigenverantwortlich – wenn gewünscht mit Hilfe des Fachlehrers – nachgearbeitet.

- **Kompetenzsicherungsaufgaben:** Hinweise zu möglichen Kompetenzsicherungsaufgaben finden sich zu jeder Übersicht eines Unterrichtsvorhabens (Curriculum ER Sek I (ER))

Aspekte der Bewertung	Verdeutlicht in
<ul style="list-style-type: none"> ○ Fachwissen (Bereich: Sachkompetenz) ○ Fähigkeit zum Dialog und zur Auseinandersetzung (Bereich: Urteilskompetenz) ○ Fähigkeit, methodisch und sachgerecht mit den Gegenständen des Lernens umzugehen (Bereich: Handlungskompetenz) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen) ○ schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Protokolle) ○ fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltung (z. B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel) ○ Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Portfolios, Buddy-Books, Lerntagebücher) ○ kurze schriftliche Übungen, in denen Kenntnisse angewandt werden. ○ Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln) ○ kontinuierliche Dokumentation der Unterrichtsergebnisse und –prozesse („Heftführung“)

Schriftliche Leistungen gehen mit bis zu 40% in die Note ein (unter Berücksichtigung des Themas und der Vorgaben der Lehrkraft).

2.3.2 Kriterien der Notenfindung

Notenstufe	Unterrichtsbeiträge	Präsentationen:
sehr gut	<ul style="list-style-type: none"> ○ überdurchschnittlich aktive Beteiligung am Unterricht eigenständige Arbeitsweise ○ Erkennen, Einordnen und Beurteilen von Problemen ○ beständige Transferleistungen ○ sprachlich klare und adressatengerechte Darstellung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ hervorragend in Planung, Gestaltung und/oder Durchführung ○ Einbringen besonderer Kenntnisse, Ideen und/oder Problemlösungen ○ sachlich fehlerfrei ○ Strukturierung von gruppendynamischen Prozessen
gut	<ul style="list-style-type: none"> ○ kontinuierliche Beteiligung ○ häufig eigenständige und sachorientierte Arbeitsweise ○ erkennt Probleme und differenziert zwischen Wichtigem und Unwichtigem ○ zu Transferleistungen in der Lage ○ angemessene sprachliche Darstellung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ gut in Planung, Gestaltung und/oder Durchführung ○ Einbringen guter, Ideen und/oder Problemlösungen ○ nur geringfügige sachliche Fehler ○ erkennbar aktive Mitwirkung bei gruppendynamischen Prozessen
befriedigend	<ul style="list-style-type: none"> ○ regelmäßige freiwillige Beteiligung im Ansatz selbstständige Arbeitsweise ○ löst qualitativ akzeptabel auch komplexere Aufgaben ○ weitgehend fehlerfreie sprachliche Darstellung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ zufriedenstellend strukturiertes Vorgehen ○ bringt teilweise gute Kenntnisse ein ○ wenig sachliche Fehler ○ lässt gruppendynamische Prozesse zu
ausreichend	<ul style="list-style-type: none"> ○ gelegentliche freiwillige Mitarbeit ○ überwiegend reproduktive Beiträge, nur gelenkte Transferleistungen ○ sprachlich akzeptable Darstellung) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ noch erkennbar strukturiertes Vorgehen ○ nur teilweise Sachwissen ○ bringt Kenntnisse ein ○ stört gruppendynamische Prozesse zumeist nicht
mangelhaft	<ul style="list-style-type: none"> ○ kaum freiwillige Mitarbeit ○ Äußerungen nach Aufforderung nur teilweise richtig (methodisch und inhaltlich) ○ Mängel in der sprachlichen Darstellung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ überwiegend unstrukturiert ○ minimale Einbringung von Kenntnissen ○ vielfach sachliche Mängel ○ Störung gruppendynamischer Prozesse
ungenügend	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine, verweigerte oder vorgetäuschte Leistung ○ Beiträge weisen Mängel auf, die in absehbarer Zeit nicht zu beheben sind 	<ul style="list-style-type: none"> ○ keine Einbringung von Kenntnissen ○ Verhinderung gruppendynamischer Prozesse ○ Verweigerung von Leistungen

2.3.3 Ergänzung der Leistungsbeurteilung und Förderung zum Distanzlernen in den Fächern Evangelische und Katholische Religionslehre der Sekundarstufen I und II

Vorbemerkung:

Während des Distanzunterrichts werden die Schülerleistungen beurteilt. Dies geschieht jedoch mit einer erhöhten Sensibilität und mit pädagogischem Augenmaß.

Grundsätze der Leistungsbeurteilung

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§ 29 SchulG i. V. m. den in den Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und zur Leistungsbewertung (§ 48 SchulG i. V. m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen.

Die Leistungsbewertung erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel im Bereich der Sonstigen Leistungen berücksichtigt. Daneben sind weitere in den Unterrichtsvorgaben vorgesehene und für den Distanzunterricht geeignete Formen der Leistungsüberprüfung möglich.

Leistungsbewertungen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ können auch auf Inhalte des Distanzunterrichts aufbauen. Klassenarbeiten und Prüfungen finden – soweit dies möglich ist – im Rahmen des Präsenzunterrichts statt.

Distanzlernen findet „in moderaten synchronen Phasen“¹ statt. Es werden in den jeweiligen Jahrgängen graduelle Unterschiede vorgenommen in Bezug auf Qualität und die Quantität der jeweiligen Kompetenzen.

1. Kompetenzen

Auch im Distanzlernen kommen die Kompetenzen des Ev. und Kath. Religionsunterrichts sowie dessen Beurteilung im Einklang mit den curricularen Vorgaben vor. Diesbezüglich ist zu beachten, dass es hier beim Distanzlernen zu Schwerpunktverschiebungen kommen kann, die abhängig sind von der jeweiligen Stufe bzw. dem Jahrgang, der Dauer des Distanzlernens und vom Ausmaß sowie der Intensität des zugrundeliegenden Geschehens (psychische Auswirkungen).

2. Mögliche Beurteilungsbereiche

2.1. Grundsätze

Die Leistungsbewertung / Notengebung in den Fächern Evangelische und Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, dessen Annahme auf einer freien Entscheidung beruht.

Leistungsbewertung und –rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (z. B. Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern mitgeteilt. Ein Hinweis darauf wird **schriftlich** vermerkt. – Die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert.

Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang mit konkreten, insbesondere offenen Arbeitsformen werden den Schülerinnen und Schülern grundsätzlich vor deren Beginn transparent gemacht.

Jede Lehrerin/jeder Lehrer dokumentiert regelmäßig die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen.

¹ Unterrichts Anregung für eine lernförderliche Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht

Die Leistungsrückmeldung erfolgt im DL in regelmäßigen Abständen (zumindest zum Quartalsende) in schriftlicher oder mündlicher Form über IServ.

Bei Minderleistungen erhalten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sowie ihre Eltern im Zusammenhang mit den Halbjahreszeugnissen Individuelle Lern- und Förderempfehlungen.

Eltern erhalten bei Elternsprechtagen sowie im Rahmen regelmäßiger digitaler Sprechstunden Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

2.2. Beurteilungsbereiche

Es folgen hier Beurteilungsbereiche, sofern sichergestellt ist, dass die Leistung selbstständig erbracht wurde – ansonsten kann die Erläuterung dieser Aufgaben nach Rückkehr in den Präsenzunterricht oder während einer Videokonferenz bewertet werden.

- die Teilnahme und aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch während einer Videokonferenzstunde (ViKo)
- von der Lehrperson im IServ-Aufgabentool gestellte und terminierte schriftliche Aufgaben
- von den Schüler/innen/n erstellte Stundenprotokolle
- Präsentationen und Referate unter Verwendung moderner digitaler Medien
- Erstellen eines Portfolios oder Dokumentationsformen von Exkursionen zu außerschulischen Lernorten.
- die Beteiligung am Unterrichtsgespräch sowie
- das Halten eines Referats
- Erarbeitung von kreativen Formaten

3. Beurteilungskriterien

Beim Präsenzlernen wie auch im Rahmen des Distanzlernens sind der Umfang und die Qualität der Einzelbeiträge für die Leistungsbewertung relevant.

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten bei der Leistungsbeurteilung mündlicher bzw. schriftlicher Leistungen im Distanzlernen grundsätzlich:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten in Breakout Rooms
 - Einbringen in die Arbeit der Gesamtgruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

4. Ergänzungen der Leistungsrückmeldung und Beratung im Distanzunterricht

Die Lehrkraft gewährleistet eine angemessene, stichprobenartige Rückmeldung der von Schüler/innen digital eingereichten („hochgeladenen“) Ergebnisse:

*„Für eine **Lernberatung und Förderung** der Schülerinnen und Schüler sind prozessbegleitende und entwicklungsorientierte Feedbackphasen (...) gerade im Distanzunterricht von besonderer Bedeutung. (...) Lehrkräfte geben insbesondere auch im Rahmen des Distanzunterrichts sowohl Eltern als auch den Schülerinnen und Schülern selbst den Lernprozess begleitende Rückmeldungen zum jeweiligen Leistungsstand und zu weiteren Möglichkeiten der Förderung (§ 44 SchulG35).²*

Von zentraler Bedeutung für den Lernerfolg und das Leistungs-Feedback ist die **aktive und regelmäßige Teilnahme** der Schülerinnen und Schüler am Distanzunterricht, d. h. die kontinuierliche Bearbeitung der Aufgaben wie auch die kontinuierliche Teilnahme an der allgemeinen Unterrichtskommunikation mit Mitschüler/inne/n und Lehrer/inne/n.

Dies impliziert beispielsweise die **regelmäßige Erreichbarkeit** (über IServ), um sich über grundlegende Unterrichtsbelange verständigen zu können wie z. B. die Organisation vorgesehener Gruppenarbeiten, Probleme im Rahmen des Distanzlernens oder auch um Absprachen für erforderliche Terminarbeiten, etc. treffen zu können.

Die Arbeitsergebnisse/-produkte der Schülerinnen und Schüler beim Distanzlernen werden als Teil der „Sonstigen Mitarbeit“ und nach den Kriterien, wie sie in den Leistungskonzepten des ev. und kath. Religionsunterrichts unter "Sonstige Mitarbeit" formuliert sind, bewertet.

Ergänzend zur Bewertung der Arbeitsergebnisse/-produkte können Gespräche über den Entstehungsprozess und Lernweg erfolgen und mit in die Bewertung einfließen.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt je nach Situation in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

- **Mögliche Formen der Leistungsrückmeldung können beispielsweise sein:**

- Schülergespräch per IServ
- individuelle Beratung per IServ
- Bemerkungen im IServ-Aufgabentool
- (Selbst-)Evaluationsbögen
- Elternsprechtage
- Musterlösungen

² Quelle: <https://www.schulministerium.nrw.de/themen/schulsystem/handreichungen-praesenz-und-distanzunterricht>

- Mögliche Formen der Leistungsüberprüfung sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Evaluationsgrundlage	Darstellungsform	Beispiel / Erläuterungen
mündliche Beiträge: Präsentation von Arbeitsergebnissen, beispielsweise mündliche Leistungsüberprüfungen (optional)	über Audiofiles, Podcasts	z. B. ein mit dem Smartphone erstelltes Audio einer Bildbeschreibung
	über IServ-Video bzw. Telefonate	Gespräche über differenzierte Themenstellungen, im Rahmen des aktuellen Unterrichtsthemas
	durch Erklärvideos / -audios	Erstellen eines Erklär-Audios bzw. – Videos zu ausgewiesenen Themenstellungen gem. Arbeitsaufträgen
	über Videosequenzen	Erstellen eines Videos gemäß Vorgaben, z. B. Smartphonevideos
	im Rahmen von Audio- / Videokonferenzen über IServ	Gespräche über definierte Themenstellungen i. R. des aktuellen Unterrichtsthemas
	im Rahmen von Videokonferenzen	z. B. Kurzvorträge, Bild-beschreibungen, Minidialoge
schriftliche Beiträge Schriftliche digitale bzw. digitalisierte Bearbeitung von Arbeitsaufträgen, d. h. beispielweise	über individuelle oder kollaborative Schreibaufträge - bei kollaborativen Aufgaben ist der individuelle Beitrag auszuweisen	z. B. https://perusall.com/ z. B. https://zumpad.zum.de/
	über Blog-Einträge oder die IServ-Messenger-Gruppe	Im Rahmen eines Blogs oder der Messenger-Gruppe werden gemäß Arbeitsauftrag Themen kommentiert / diskutiert
	über digitale bzw. analoge Lerntagebücher	z. B. können im Rahmen der individuellen Aufarbeitung von Grundlagen (Grundgrammatik, Grundwortschatz, ...) Themen zur individuellen Bearbeitung festgelegter Zeiträume vereinbart werden / überprüft und im Lerntagebuch dokumentiert werden
	über digitale bzw. analoge Portfolios	z. B. https://padlet.com/ oder https://ogy.de/kahoot-ru oder https://flinga.fi/
	über Bilder / Plakate / digitale Schaubilder	z. B. mit dem vorhandenen Bildverarbeitungsprogramm erstellt oder auch analog erstellt und digitalisiert
	über Hefte / Hefter (mit bearbeiteten Aufgaben, ABs, ...)	Insbesondere dann, wenn digitale Kommunikation nicht möglich ist
	multimediale e-Books	z. B. https://bookcreator.com/

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elternteil).

Die Übersicht kann durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht ergänzt werden.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

<http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

Unterstützende Materialien für Lehrkräfte sind z. B. bei den konkretisierten Unterrichtsvorhaben angegeben. Diese findet man unter:

http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=4939

Im ER verwenden wir als Grundlage die folgenden Lehrwerke der Sekundarstufe I:

Das Kursbuch Religion 1, 5./6. Schuljahr (Calwer / Diesterweg)

Das Kursbuch Religion 2, 7./8. Schuljahr (Calwer / Diesterweg)

Das Kursbuch Religion 3, 9./10. Schuljahr (Calwer / Diesterweg)

Ergänzend dazu können Teilkapitel aus den folgenden Lehrwerken benutzt werden:

Ortswechsel 5/6, Evangelisches Religionsbuch für Gymnasien (Claudius Verlag)

Ortswechsel 7/8/9, Evangelisches Religionsbuch für Gymnasien (Claudius Verlag)

Ggf.

Ortswechsel 7/8, Evangelisches Religionsbuch für Gymnasien (Claudius Verlag)

Ortswechsel 9/10, Evangelisches Religionsbuch für Gymnasien (Claudius Verlag)

Moment mal! 1 (5/6) (Klett)

Moment mal! 2 (7/8/9) (Klett)

Ggf.

Moment mal! 2 (7/8) (Klett)

Moment mal! 3 (9/10) (Klett)

Die Fachkonferenz hat sich auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 22.01.2021)

Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklavideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 22.01.2021)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-minionstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 22.01.2021)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 22.01.2021)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content:

<https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 22.01.2021)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 22.01.2021)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit:

<https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 22.01.2021)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Die Fachschaft Evangelische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der weiteren Religionslehren.

Die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst) werden in Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen der Katholischen Religionslehre und den Kirchengemeinden vor Ort gestaltet.

Als außerschulische Lernorte werden im Laufe der Sekundarstufe I eine Kirche, kirchliche Einrichtungen (z. B. Friedhof) sowie Einrichtungen der Diakonie besucht bzw. deren Vertreter/innen werden als Experten in den Unterricht eingeladen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium Evangelische Religionslehre überprüft in regelmäßigen Abständen, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen werden zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts herangezogen.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt in geeigneten Abständen. In der Fachkonferenz zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und eventuell notwendige Konsequenzen in Form einer Weiterentwicklung des schulinternen Lehrplans gezogen.

Anhänge

Anhang: Europabezug im Fach Evangelische Religionslehre

1. Vorbemerkung
2. Beispiele für mögliche Exkurse/Sequenzen in der Sek I
 - 2.1 Wie feiern unsere europäischen Nachbarn Weihnachten?
 - 2.2 Die besondere Verantwortung der Christen Europas – Beispiel: Albert Schweitzer
 - 2.3 Die Reformation als europäische Bewegung
 - 2.4 Die europäische Verantwortung Deutschlands innerhalb Europas für das Existenzrecht Israels
3. Literatur und weitere Unterrichtsmaterialien

1. Vorbemerkung

Kurze Zusammenfassung von Beispielen, wie der Religionsunterricht (RU) seinen Beitrag leisten kann, **Europa** verstärkt in den Horizont der Schülerinnen und Schüler zu rücken.

In dem kompetenzorientierten *Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I - Evangelische Religionslehre*³, der ab dem Schuljahr 2011/12 schrittweise eingeführt wurde, wird den Gemeinsamkeiten und Unterschieden der abrahamitischen Religionen besonders Rechnung getragen, insbesondere in den Inhaltsfeldern 5 und 6. Interesse für und respektvoller Umgang mit Vertretern anderer Religionen oder weltanschaulichen Vorstellungen bei gleichzeitigem Reflektieren des eigenen Standpunktes sowie die Erörterung einer Lebensgestaltung nach christlichen Maßstäben sind gerade in dem Bereich Handlungskompetenz, hier insbesondere bei der Dialogkompetenz, erklärte Ziele des RU evangelischer Prägung. Somit wird dem Miteinander in einem nunmehr pluralistischen Europa Rechnung getragen, denn: „Inmitten des „christlichen“ Europa finden sich bedeutende religiöse Minderheiten des Islam, des Hinduismus und Buddhismus. Zum ersten Mal seit der Spätantike sind die Kirchen in Europa mit der Anwesenheit pluraler Religionskulturen konfrontiert.“⁴

³ KLP ER, S. 26.

⁴ Hausin 2006, S.1.

Aber auch den Raum zu geben und den Blick zu öffnen für die Entwicklung einer eigenen religiösen Identität findet im RU Berücksichtigung.

Diese beiden Aspekte werden im Folgenden nicht für jede Jahrgangsstufe gesondert aufgeführt, sind aber in allen genannten Beispielen und auch darüber hinaus impliziert.

2. Beispiele für mögliche Exkurse/Sequenzen in der Sek I

2.1 Wie feiern unsere europäischen Nachbarn Weihnachten?

Innerhalb des Unterrichtsvorhabens 5.3: „Was feiern wir eigentlich an Weihnachten und Ostern?“ wird die Bedeutung des Weihnachtsfestes besonders hervorgehoben. Dabei werden ausgehend vom Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler (SuS) Weihnachtsbräuche thematisiert. Dabei sollen die SuS auch etwas über Weihnachtsbräuche in einem europäischen Nachbarland erfahren.

„Die religiöse Landschaft ist in Europa entscheidend verändert.“⁵ Das heute pluralistische Europa ist nicht mehr nur, aber immer noch stark vom Christentum geprägt. Festbräuche haben in verschiedenen europäischen Ländern ihre spezifische Ausprägung gefunden. Verschiedene Weihnachtsbräuche spiegeln den (biblischen) Sinn der Weihnachtsbotschaft wieder, sie dienen dazu, den Sinn des Christfestes erfahrbar (sichtbar und greifbar) zu machen. Die SuS sollen erklären können, dass Weihnachten als Geburtstag Jesu kein historisches Datum darstellt, sondern wegen seiner besonderen Aussagekraft gewählt wurde: Ab dem 25. Dezember werden die Tage wieder länger (Wintersonnenwende) – mit Christus ist das Licht in die Welt gekommen.

Am Beispiel des schwedischen Julfestes lernen die SuS die Entwicklung eines Festbrauches und die „enge Verwandtschaft“ zu bereits bekannten kennen. Als Unterrichtsmaterial ist der Text: „Lucia – Die schwedische Licherbraut“ aus dem Buch „Schwedische Weihnacht“⁶ zu empfehlen. Der Brauch um die Luciafigur entwickelte sich im Zuge der Reformation. Evangelische Christen führten, sozusagen als Entschädigung dafür, dass sie das Fest des St. Niklaus nicht mehr feierten, die Figur des Christkinds ein, das im weißen Leinenkleid mit Licherkrone den Kindern zum Christfest Geschenke bringt. Dies erinnerte die Schweden an den Luciafest, ein mittelalterliches Licherfest vor der vorweihnachtlichen Fastenzeit (13. Dezember), an dem die mit einer Licherkrone geschmückte Lucia das letzte Festmahl vor der Fastenzeit serviert. Heute gibt es in ganz Schweden am 13. Dezember Festumzüge, angeführt von einem als Lucia geschmückten Mädchen.

Im Sinne eines ganzheitlichen Lernens empfiehlt es sich, im Unterricht auch gemeinsam Lussekatter (Lucia Brötchen) zu essen.⁷ Denkt man an schwedische Weihnachten, wird einigen SuS sicherlich der Weihnachtswichtel einfallen, den sie von Postkarten und Bilderbüchern her kennen. Auch das „Wichteln“ wird in vielen Klassen praktiziert und es lässt sich auch innerhalb der Religionsgruppe entscheiden, ob man gemeinsam vor den Weihnachtsferien „wichteln“ möchte. So lässt sich ausgehend vom Erfahrungshorizont der SuS der Jultomte (Weihnachtswichtel - die schwedische Variante des „Weihnachtsmannes“) thematisieren.⁸

⁵ Hausin 2006, S.1.

⁶ Nix / Blume 2004, S. 43 - 46.

⁷ Rezept: Nix / Blume, S. 47f.

⁸ Nix / Blume, S. 83 – 85

Die Beschäftigung mit Festbräuchen in einem europäischen Nachbarland öffnet den SuS den Blick dafür, dass Bräuche in einer Kultur verwurzelt und somit identitätsstiftend sind, aber auch „wachsen“ und sich über Landesgrenzen hinweg weiterentwickeln. So werden die SuS dafür sensibilisiert, dass trotz vieler landestypischer Unterschiede von einer vielfältigen sowie gemeinsamen europäischen Kultur gesprochen werden kann.

Ein Eingehen auf Weihnachtsbräuche in anderen europäischen Ländern ist sicherlich möglich, wenn auch aus Zeitgründen nicht immer durchführbar, schließlich sollte mehr erreicht werden als ein oberflächliches Auflisten.

Im Zuge des fachübergreifenden Arbeitens bietet sich das Fach Englisch an, sodass dort die SuS mehr über englische Weihnachtsbräuche erfahren.

2.2. Die besondere Verantwortung der Christen Europas – Beispiel: Albert und Helene Schweitzer

Die beiden folgenden Bereiche lassen sich in einem größeren Unterrichtszusammenhang realisieren - „**Unterrichtsvorhaben 7.3: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern, Influencern und Followern**“

Die besondere Verantwortung der Christen Europas für die Friedens- und Eine-Welt-Arbeit

Albert und Helene Schweitzer: vom Elsass nach Gabun (Schweitzers Motivation begründet in ihrem besonderen europäischen Hintergrund und ihrem Sendungsbewusstsein)

Was es bedeuten kann, sich als Europäer zu fühlen und Verantwortung zu übernehmen, wird anhand der Beschäftigung mit Albert und Helene Schweitzers Lebenswerk besonders deutlich (Materialien z. B. im Themenheft „Albert Schweitzer“ der Reihe AV Religion)⁹. Scheint dies zunächst paradox – schließlich hat das Ehepaar Schweitzer in Afrika eine Krankenstation aufgebaut – erfahren die SuS in der Beschäftigung mit dem Lebensweg der Schweitzers ihre besondere europäische Haltung und insbesondere Albert Schweitzers besonderen europäischen Hintergrund.

Geboren im Elsass wächst er zweisprachig auf (fr. u. dt.), lebt einige Zeit bei Verwandten in Paris und studiert schließlich in Straßburg. Schon früh fühlt er sich als Europäer. Auch seine spätere Ehefrau Helene ist schon frühzeitig nicht allein auf ein Leben in Deutschland fixiert: Aufgewachsen in Berlin schließt sie die Schule in Straßburg ab, studiert dort und geht anschließend für ein Jahr nach England.

Ihrer beider Entscheidung, nach Afrika zu gehen und in Lambarene / Gabun (damals französische Kolonie) eine Krankenstation aufzubauen, liegt gerade darin begründet, dass beide sich ihrer europäischen Verantwortung bewusst sind. Mit ihrer Lebensgestaltung zeigen sie Flagge gegen die Ungerechtigkeiten des Kolonialismus und seinen Folgen. Die SuS werden dafür sensibilisiert, dass sich als Europäer zu fühlen auch bedeutet, sich mit den dunklen Seiten der europäischen Geschichte auseinanderzusetzen, um letztlich Konsequenzen für die eigene Lebenseinstellung und –haltung zu gewinnen und vor anderen begründen zu können. An dieser Stelle wird deutlich, dass eine Unterrichtssequenz über die Schweitzers sehr gut an eine UE zur Friedens – und Eine-Welt-Arbeit anschließen kann bzw. umgekehrt. Besonders in Schweitzers Philosophie *Ehrfurcht vor dem Leben* und in der Entstehung seines Leitsatzes *Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will* wird den SuS seine aus christlicher Liebe zum Nächsten und zu allen Mitgeschöpfen motivierte Lebenseinstellung deutlich. Um einem ganzheitlichen Unterrichtskonzept Rechnung zu tragen, lassen sich beispielsweise diese/s Zitat/e als Collagen-Spruchband gestalten.

Die Erarbeitung eines Textauszuges „Wie das Ehepaar Schweitzer den 1. Weltkrieg erlebte“¹⁰ lässt die SuS die weitreichenden Folgen des 1. Weltkrieges erahnen: Schweitzers werden, da sie als Deutsche in einer französischen Kolonie leben, zunächst in Lambarene von Soldaten bewacht und dürfen zunächst keine Europareise antreten. 1917 müssen sie sich in französische Kriegsgefangenschaft begeben (in Garaison und St-Rémy). Helene Schweitzers Gesundheit ist nach dieser Zeit so geschwächt, dass sie Lambarene nur noch besuchen, aber nicht mehr dort arbeiten kann.

Immer wieder verlässt Albert Schweitzer Lambarene und besucht viele europäische Länder, einmal auch die Vereinigten Staaten. Er hält Vorträge und gibt Orgelkonzerte und nimmt Auszeichnungen entgegen (Friedensnobelpreis für 1952). Die SuS stellen fest, dass Schweitzers Engagement in Afrika gerade keine Abkehr von Europa ist. In besonderer Weise lebt er gerade als Europäer.

Anhand der Erarbeitung eines Auszuges aus einer Rede Albert Schweitzers vor Schulkindern und Lehrern 1954¹¹ sollen die SuS dafür sensibilisiert werden, dass sie ebenfalls ihre Bildungsmöglichkeiten und ihr Aufwachsen in (in der Regel) sicheren Verhältnissen nicht nur als Chance für ihren persönlichen Lebensweg, sondern auch als Verpflichtung gegenüber Menschen sehen, denen nicht so gute Lebenschancen beschieden sind. Sie stellen fest, dass Schweitzer nicht nur einzelne europäische Länder aufzählt,

⁹ Vgl. auch im Folgenden: Puzberg 2007.

¹⁰ Schweitzer-Miller 2007, M 8.

¹¹ Löbbbecke 2005, S. 87.

sondern von „Europa“ spricht. Dies und ihr zuvor erworbenes Wissen gibt ihnen die Möglichkeit, sich begründend damit auseinanderzusetzen, wie weit mehr ein geeinigtes, starkes Europa nicht nur dem einzelnen Europäer Sicherheit gibt, sondern wie es auch seine Verantwortung für eine gerechtere Welt besser wahrnehmen kann und muss. Ein gemeinsames, friedliches Europa bedeutet (nicht nur) aus christlicher Sicht die Verpflichtung, sich für Frieden in der Einen Welt einzusetzen.

2.3 Die Reformation als europäische Bewegung

Innerhalb des **Unterrichtsvorhaben 8.1: „Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme“** lässt sich in Bezug auf den europäischen Gedanken gut herausarbeiten, wie sich der reformatorische Grundeinsicht über die Grenzen hinweg über Europa (und schließlich darüber hinaus) ausgebreitet hat und sich aus europäischen Geistesströmungen speist, aber auch auf sie zurückwirkt.

Die SuS erarbeiten anhand von Text- und Kartenmaterial die Verbreitung des reformatorischen Gedankens unter Beachtung der Unterscheidung zwischen „Luthernern“ und „Calvinisten“ zunächst innerhalb Europas. Sie legen begründend dar, warum in einigen Ländern Europas mehr lutherische bzw. mehr reformierte Christen (oder mehr katholische Christen) leben.¹² Dabei beschreiben sie „die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung“¹³.

Gerade im Zusammenhang mit dem heutigen pluralistischen, aber vom Christentum noch immer stark geprägten Europa benennen die SuS den Augsburger Religionsfrieden als eine herausragende Errungenschaft. Sie werden zudem dafür sensibilisiert, dass Respekt und Toleranz gegenüber Andersgläubigen – auf allen Seiten – unabdingbar für ein gemeinsames Miteinander sind und dass dafür immer wieder neu „gerungen“ werden muss – eine Grundhaltung, ohne die ein gemeinsames Europa nicht denkbar ist.

2.4 Die europäische Verantwortung Deutschlands innerhalb Europas für das Existenzrecht Israels

- Das Verhältnis von evangelischer Kirche und Judentum heute

Die SuS stellen während des Unterrichtsvorhabens 6.2: **„Sind Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham“** - die Verantwortung Deutschlands innerhalb Europas hinsichtlich des Existenzrechts Israels heraus.

Dabei arbeiten sie mit unterschiedlichen Text-, Bildmaterialien¹⁴. Sehr gut geeignet ist die Filmdokumentation über Kurt Gerstein¹⁵ mit dem dazu gehörenden Begleitmaterial, das die SuS die Schrecken der Judenvernichtung wenigstens erahnen lässt. Insbesondere die zwiespältige Persönlichkeit Gersteins regt zu Diskussionen an. (SuS des Gymnasiums An der Stenner sind noch auf besondere Weise angesprochen, weil das Jugend- und Gästehaus, das alle SuS in der Jgst. 5 besuchen, nach ihm benannt ist.) Am Beispiel einer Abbildung der Skizze für das Amtskreuz des Landesbischofs von Braunschweig und / oder der Abbildung des Siegels des Reichsbischofs¹⁶ untersu-

¹² Material zum Thema z.B. bei: Landgraf 2008².

¹³ KLP ER, S. 28.

¹⁴ Z. B.: Röhm / Thierfelder 1990⁴.

¹⁵ Film- und Begleitmaterial: Kurt Gerstein: Der Christ, das Gas und der Tod. Erhältlich in der Mediothek des Ev. Kirchenkreises in Iserlohn.

¹⁶ Röhm / Thierfelder, S. 35.

chen die SuS den Missbrauch religiöser Symbole. Davon ausgehend lässt sich z. B. im Rahmen eines Gruppenreferates oder einer projektorientierten Arbeit der Umgang mit Abbildungen des Hakenkreuzes in anderen europäischen Ländern, z. B. in Großbritannien, gut anschließen (Symbol als Bestandteil eines Karnevalskostüms). Die SuS begründen die Notwendigkeit von strikten Verboten von Nazi-Symbolen und werden anhand eines konkreten Beispiels für die besondere Verantwortung Deutschlands innerhalb Europas sensibilisiert.







Abschließend und vertiefend wird auf ein Thema aus vorausgegangenen Jahrgangsstufen (siehe auch unter *Vorbemerkung*) „Jerusalem als heilige Stadt für Juden, Christen und Muslime“ angesprochen. Dabei benennen die SuS anhand unterschiedlicher Texte und Bilder¹⁷ die Problematik eines „friedlichen Jerusalems“ und erläutern, warum es in Europa keinen Zweifel am Existenzrecht Israels geben darf. Hier zeigt sich, wie der RU den Europagedanken auf besondere Weise zu stützen vermag. Sensibilisiert für die besondere Verantwortung der Christen, insbesondere der in Deutschland lebenden, entfalten und begründen die SuS in einem Abschlussgespräch (kann im Sinne eines schüler- und handlungsorientierten Unterrichts z. B. einer Talk-Runde nachempfunden oder als Rede gestaltet werden) die besondere europäische Verantwortung Deutschlands innerhalb Europas.

¹⁷ Z. B. im Unterrichtswerk aus dem Cornelsen – Verlag: Religionsbuch 2. Neue Ausgabe für den evangelischen Unterricht. Berlin 2011, S. 164 – 182.

Übersichtsraster der Beiträge des Faches Ev. Religionslehre zur Verbraucherbildung (Stand: 22.01.2021)

Anzugeben sind: Thema des Unterrichtsvorhabens (UV) sowie der damit verknüpften Bereiche (Ü, A-D) und Ziele (Z1-Z6) der Verbraucherbildung

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p>Unterrichtsvorhaben 5: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung.</p> <p>(Ü, Z3, Z5, Z6, B, D)</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 4: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>- setzen sich, angeregt durch politische, rechtliche und sozio-ökonomische Rahmenbedingungen zur Zeit Jesu, mit den Möglichkeiten und Begrenzungen ihres Einflusses als Verbraucher auseinander.</p> <p>(Ü, Z1, Z4, A, D)</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 1: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit.</p> <p>(Ü, Z2, Z4, B, C, D)</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 5: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>- reflektieren Bestattungsriten unter besonderer Berücksichtigung ökonomischer Faktoren sowie religiöser und psychologischer Bedürfnisse.</p> <p>(Ü, Z1, Z3, Z4, Z5, A, D)</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 5: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.</p> <p>(VB Ü, Z2, Z6)</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 6: Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>- beurteilen Vorstellungen einer perfekten Welt im Hinblick auf ihre Konsumgewohnheiten und -verantwortlichkeiten (vgl. Qualitätslabel).</p> <p>- bewerten das Angebot von Ratgebern und esoterischer Literatur.</p> <p>(Ü, Z1, Z3, Z5, Z6, A)</p>

Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 10						
	1. Bedienen und Anwenden	2. Informieren und Recherchieren	3. Kommunizieren und Kooperieren	4. Produzieren und Präsentieren	5. Analysieren und Reflektieren	6. Problemlösen und Modellieren
						
	1.1 Medienausstattung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und -präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
Kompetenz	Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
Beispiele	Geräte und Medien: Bücher/Zeitschriften/ Videorecorder Computer/Smartphone/ Tablet/Digitalkamera/ Camcorder Fernsehen	Internet ABC Umgang mit Suchmaschinen (blinde Kuh/frag Finn)	E-Mail, Chat, Whatsapp, Soziale Netzwerke Aber auch Online Plattformen, Cloudspeicher, Online Office... Internationale Partnerschaften?	Analog: Vortrag, Plakat, Lapbook, Digital: digitale Präsentation, Podcast	Digitale Medien, Printmedien, Soziale Netzwerke, ... Was nutze ich wofür und warum (Vor-/Nachteile)? An welchen Stellen/Fächern werden diese Themen behandelt?	Binärsystem Logische Operatoren Kartenlegespiel Ratespiel Binäruhr
	1.2 Digitale Werkzeuge (Anwendungen)	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
Kompetenz	Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
Beispiele	Wie funktioniert eine Software (Text, Bilder, Tabellen...)	Mediacampus (WAZ) (Zeus) Lexika (Buch/digital) Bibliotheksbesuch Biparcours auf Tablets (geliehen), Smartphones	Teamarbeit - Regeln aufstellen Etherpad, Google docs, Padlet, Office Online	Erklärvideos, BYOD für kleine Filme Trickfilm (Stop-Motion) Kriterienkatalog?	Werbung, Nachrichten (Zeitung, Twitter, Internet, ...) >> fake news Einfluss von Bild, Ton und Text Werbung als Thema im Deutschunterricht Werbung auch im Internet	Algorithmen z.B. Ampelsteuerung! Abläufe auch in nicht digitalem Deutsch Fünf-Schritt-Lesemethode Problemlösestrategien (ozobot, Lego WeDo, Dosen sortieren)

Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 10						
	1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3. Modellieren und Programmieren
Kompetenz	Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
Beispiele	Dateiformate/Organisation Bilder/Texte/Videos... Internet ABC: Ordnung halten mit Ordnern	ZeusKids Lexika (Buch/digital) Bibliotheksbesuch Biparcours auf Tablets (geliehen), Smartphones	4 Botschaften einer Nachricht Stille Post Sprachreflexion Gibt es Themen in Schulbüchern? Unterschiede zwischen SMS, Email, Chat...	Zitierstandards (analog und digital DIN 1505-2) CC-Lizenzen Urheberrecht	Realitätswahrnehmung (Pippi Langstrumpf, Darknet, ...) Computerspiele: welche spielt Ihr? Real/Virtuell?	ganz leichte Programmierung Calliope, Scratch, Lego WeDo, ... Swift Playgrounds (iPad) ozobot https://appcamps.de/ (gute Anlaufstelle)
	1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt	4.4 Rechtliche Rahmenbedingungen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
Kompetenz	Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren
Beispiele	Datenschutz, Urheberrecht, Recht am eigenen Bild...	Internet ABC Klicksafe	Sicherheit im Internet/Jugendmedienschutz Cybermobbing/Sexting... Internet ABC Klicksafe Schulpsychologische Beratungsstelle	Zitierstandards (analog und digital DIN 1505-2) CC-Lizenzen Urheberrecht	Selbstregulierung, Gruppenzwang Handyfasten, ... Mediennutzungsvertrag.de	autonomes Fahrzeug Haussteuerung Intelligenter Kühlschrank

MEDIENKOMPETENZRAHMEN

Planungsraster zur Medienkonzepterstellung für die Fachschaft: Ev. Religionslehre (Stand 22.01.2021)

Aufgrund der Tatsache, dass sich die digitalen Angebote in einer dynamischen Entwicklung befinden, können die hier genannten Hinweise nur **optionalen** Charakter haben.

1. Bedienen und Anwenden
1.1 Medienausstattung (Hardware)
Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen Jahrgangsstufe: -/- Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema: -/- Welche Software soll verwendet werden? -/-
1.2 Digitale Werkzeuge
Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen Jahrgangsstufe: 5 Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema: 5.2. Regeln für ein gutes Miteinander Welche Software soll verwendet werden? Internetbrowser: www.bibel-online.net
1.3 Datenorganisation
Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren Jahrgangsstufe: 5-10 Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema: diverse Welche Software soll verwendet werden? IServ, Internet
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit

Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten

Jahrgangsstufe: 9

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

9.4. Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod - Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst)

Welche Software soll verwendet werden?

Rechte an Bildern erkunden und reflektieren, z. B. über: Google.de => Bilder => Suchfilter => Nutzungsrechte

2. Informieren und Recherchieren

2.1 Informationsrecherche

Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden

Jahrgangsstufe: 8

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

8.1. Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme

Welche Software soll verwendet werden?

Auf <https://www.kinderzeitmaschine.de> Luthers Leben erkunden

2.2 Informationsauswertung

Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten

Jahrgangsstufe: 6, 10

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

6.2. Sind Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham 10.4 Ist Kirchenasyl legal?

10.4. Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart

Welche Software soll verwendet werden?

6.2. Mit <https://ogy.de/kahoot> Wissen über die Thematik überprüfen (oder auch: <https://ogy.de/kahoot-ru>)

10.4. Internetbrowser, Argumente sammeln und abwägen über <https://www.kialo-edu.com> / Präsentations-Software, z.B. Powerpoint

2.3 Informationsbewertung

Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

Jahrgangsstufe: 6

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

6.2. Sind Juden, Moslems und Christen miteinander verwandt? – Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham

6.5. Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein

Welche Software soll verwendet werden?

Internetbrowser; Präsentationssoftware, z. B. <https://bookcreator.com/>

2.4 Informationskritik

Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen

Jahrgangsstufe: 9

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

9.1. Bringt mir das Gute zu leben ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung

Welche Software soll verwendet werden?

Untersuchung eines prophetischen Textes mit <https://perusall.com/>

3. Kommunizieren und Kooperieren

3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse

Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen

Jahrgangsstufe: 7, 9

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

7.1. Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit

9.2 Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

Welche Software soll verwendet werden?

7.1 Untersuchung eines prophetischen Textes mit <https://perusall.com/>

9.2. Untersuchung eines fachspezifischen Textes mit <https://perusall.com/>

3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten

Jahrgangsstufe: 5, 6

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

5.2 Regeln für ein gutes Miteinander

5.6. Wie kann ich mit Gott reden? Angst und Geborgenheit in Psalmen und Gebeten

6.4. Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott

Welche Software soll verwendet werden?

gemeinsame Regeln / Psalmen, Gebete / ‚Gleichnisse für Kinder‘ erstellen auf <https://zumpad.zum.de/>

3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft

Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten

Jahrgangsstufe: 7, 8

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

7.6. Das Gewissen und seine Konflikte

8.2. Freundschaft, Liebe, Partnerschaft

Welche Software soll verwendet werden?

7.6. Auf <https://www.kialo-edu.com/> Pro- und Contra-Argumente eines moralischen Dilemmas auflisten

8.2. Auf sozialen Medienplattformen (z. B. Instagram) Rollenbilder recherchieren, präsentieren und bewerten

3.4 Cybergewalt und –kriminalität

Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen

Jahrgangsstufe: 7

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

7.3: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern, Influencern und Followern

Welche Software soll verwendet werden?

7.3. Auf sozialen Medienplattformen (z. B. Instagram) Influencer recherchieren, darstellen und bewerten

4. Produzieren und Präsentieren

4.1 Medienproduktion und –präsentation

Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen

Jahrgangsstufe: 7, 8

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

7.3. Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern, Influencern und Followern

8.5. Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive

Welche Software soll verwendet werden?

7.3. auf <https://padlet.com/> oder <https://bookcreator.com/> positive Vorbilder/ Influencer darstellen

8.5. Mindmap-Software, z. B. <https://flinga.fi/> zur Erstellung von Gerechtigkeitsvorstellungen

4.2 Gestaltungsmittel

Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen

Jahrgangsstufe: 6

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

6.1. Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in abrahamitischen Religionen

9.6. Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen

Welche Software soll verwendet werden?

Mit Hilfe der App <https://biparcours.de/> sowie Smartphone-App einschlägige Orte in der App erstellen (9.6.) bzw. nachgehen (6. Jg.)

4.3 Quelldokumentation

Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

Jahrgangsstufe: 5-10

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema: alle

Welche Software soll verwendet werden? diverse

4.4 Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u. a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u. a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten

Jahrgangsstufe: 9

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

9.4. Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod - Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst)

Welche Software soll verwendet werden?

Rechte an Bildern und Texten erkunden und reflektieren, z. B. über: [Google.de](https://www.google.de/) => Bilder => Suchfilter => Nutzungsrechte

5. Analysieren und Reflektieren
5.1 Medienanalyse
Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren
Jahrgangsstufe: 10
Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema: 10.6. Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung
Welche Software soll verwendet werden? diverse
5.2 Meinungsbildung
Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen
Jahrgangsstufe: 8
Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema: 8.3. Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden angesichts der Vielfalt religiöser Angebote
Welche Software soll verwendet werden? 8.3. Internetrecherche, -präsentation und Evaluation
5.3 Identitätsbildung
Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen
Jahrgangsstufe: 7
Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema: 7.3. Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern, Influencern und Followern
Welche Software soll verwendet werden? Internetbrowser, Präsentationssoftware
5.4 Selbstregulierte Mediennutzung

Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen

Jahrgangsstufe: 8, 9, 10

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

8.3. Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden angesichts der Vielfalt religiöser Angebote

10.2. Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen

Welche Software soll verwendet werden?

Internetbrowser, Präsentations-Software (z. B. Powerpoint), Mindmap-Software (z. B. <https://flinga.fi/>)

6. Problemlösen und Modellieren

6.1 Prinzipien der digitalen Welt

Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen

Jahrgangsstufe:

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

Welche Software soll verwendet werden?

6.2 Algorithmen erkennen

Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren

Jahrgangsstufe:

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

Welche Software soll verwendet werden?

6.3 Modellieren und Programmieren

Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen

Jahrgangsstufe:

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

Welche Software soll verwendet werden?

6.4 Bedeutung von Algorithmen

Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

Jahrgangsstufe:

Unterrichtsvorhaben (UV) und Thema:

Welche Software soll verwendet werden?

Quellen- und Literaturverzeichnis -

Richtlinien und Lehrpläne

Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I (G 9) in Nordrhein-Westfalen: Evangelische Religionslehre

Literatur und Unterrichtsmaterialien

Bredenbrock, C. u. Pagonakis, P: Kurt Gerstein: Der Christ, das Gas und der Tod. Film (DVD) 30 Min. 2006.

Hausin, Michael: Das christliche Bekenntnis in den osteuropäischen Beitrittsländern 2006, zitiert nach Evangelischen Kirche Deutschland (EKD): Online im Internet: URL: http://www.ekd.de/ezw/22_berichte_das_christliche_bekenntnis_in_den_osteuropaeischen_beitrittslaendern.php (Stand: 30.08.2011).

Humanistischer Pressedienst Europäische Werte und Religion, Nr. 1252 vom 26. 2. 2007. Online im Internet: URL: <http://hpd.de/node/1252> (Stand: 29.08.11).

Landgraf, Michael: Reformation. Angst überwinden – Aufbruch wagen. Einführung – Materialien – Kreativideen. In: Bausteine Religion Bd. 2. 2. aktualisierte Aufl. Stuttgart 2008.

Löbbecke, Almut (Hg.): Wagnisse: Menschen aus Geschichte und Gegenwart. Berlin 2005.

Nix, Angelika u. S. Blume (Hg.): Schwedische Weihnacht. Wichtel Glögg und Lichterglanz. Hrsg. von A. Freiburg im Breisgau 2004, S. 43 - 46.

Puzberg, Günter: Albert Schweitzer. In: AV Religion. Horneburg 2007.

Religionsbuch 2. Neue Ausgabe für den evangelischen Unterricht. Hrsg. von Baumann, Ulrike u. Wermke, Michael. Berlin 2011.

Röhm, Eberhard, Thierfelder, Jörg: Evangelische Kirche zwischen Kreuz und Hakenkreuz. Bilder und Texte einer Ausstellung. Stuttgart 1990 (4. Aufl.).

Schweitzer-Miller, Rhena: Das Albert-Schweitzer-Spital 1913–1917. Berichte aus Lambarene Nr. 96. 2003. Zitiert nach Puzberg, G.: Albert Schweitzer. In: AV Religion. Horneburg 2007, M 8.

Wipf, Thomas: Die Bedeutung des Protestantismus für Europa. Vortrag bei der ökumenischen Kirchenversammlung in Wittenberg am 16.2.2007, S. 6. Online im Internet: URL: www.landeskirchenforum.ch/dok/612 (Stand: 29.08.2011).